MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

9 (10.1.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-42771

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 9. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 10. Januar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Volkspartei und Sozialdemokratie.

Die Gegner der staatserhaltenden Parteien schließen ihre Reihen fest zusammen, um vereint gegen die gegenwärtige Reichstagsmehrheit vorzugehen. Die „Deutschfreisinnigen" verbinden sich mit dem Centrum und der Sozialdemokratie, da sie diesen beiden Parteien ihre Mandate verdanken und in kurzsichtiger Verblendung wähnen sie, es könnte aus dieser unnatürlichen Vereinigung etwas für des Reiches Wohl und Gedeihen Ersprießliches hervorgehen. Leider ist bei manchen Politikern an die Stelle der ruhigen Erwägung und Prüfung die persönliche Voreingenommenheit getreten; die sachliche Erörterung über auseinandergehende Anschauungen tritt vielfach zurück hinter der bis zum Fanatismus zugespitzten Lust an der Herrschaft der Partei. Was sich nicht in die Parteischablone einzwängen läßt, wird verworfen und der Kampf um die Sache auf die Person übertragen. Gegenüber solcher Verblendung müssen Alle, die es mit dem Volke gut meinen und diese Gesinnung nicht in leeren Phrasen erschöpfen, zusammenstehen und Schulter an Schulter für die Erkenntniß ihrer Grundsätze in den breiten Volksschichten mannhaft eintreten.

Der Offenburger Parteitag der „entschieden" Freisinnigen hat — man darf es wohl sagen — keine über den Tag hinausreichende Bedeutung. Etliche mißvergnügte Leute, die auf der heimathlichen Scholle die Befriedigung ihres Ehrgeizes nicht finden, ziehen landauf, landab und suchen Unfrieden zu stiften; da sie aber nur niederreißen wollen, so werden sie in Baden nicht jenen Einfluß erringen, der zu ihrem etwas selbstbewußten Auftreten in entsprechendem Verhältnisse stehen und die Wähler von der Bahn staatserhaltender Politik abwendig machen würde. Der „entschiedene" Freisinn und die mit ihm auf dem Plane erschienene „Demokratie" sind sich dessen bewußt, daß sie auf ihre eigene Kraft gestellt, keine Macht auf die Wähler ausüben würden und deshalb geben sie die Parole „Gegen das Kartell aus", weil unter diesem Dache alle Feinde der ruhigen, fortschreitenden Entwickelung sich zum Angriff auf die staatliche Ordnung sammeln können. Lassen wir vorläufig diese sonderbaren „Liberalen" an der Arbeit; sie graben sich selbst die Grube, in welche sie später von ihren eigenen Bundesgenossen gelegt werden sollen.

Eine weit ernstere Erscheinung im politischen Leben des Reiches ist die Sozialdemokratie, welche zielbewußter als die „entschieden" freisinnige Partei, die von dieser auf Schleichwegen erstrebten Ziele auf offene Weise zu erreichen hofft.

Das ist auch bei der am letzten Sonntag im Saalbau stattgefundenen Versammlung der hiesigen soz.-dem. Partei offenbar geworden. Die „bürgerliche" Demokratie sucht den von ihr gegen die Gesellschaftsordnung unternommenen Kampf mit Phrasen zu beschönigen, die Sozialdemokratie ist ehrlicher — ihre Wortführer erklären rund heraus, daß sie gegen Alles, was und wie es besteht, ankämpfen werden. Welche bittere Ironie liegt aber in der vom Hauptredner der soz.-dem. Versammlung abgegebenen Erklärung, „daß zu den zu bekämpfenden Parteien auch die demokratische zähle, da sie nicht besser sei als die anderen und die Volksrechte nicht immer hochgehalten habe." Die Sozialdemokraten können es offenbar nicht erwarten, bis die versprengten Reste der bürgerlichen Demokratie ganz und gar in der soz.-dem. Partei aufgehen und betrachten die „Demokraten" so lange nicht als gleichberechtigt, so lange diese unter heuchlerischer Maske ihr wahres Angesicht zu verbergen trachten. Bei den Sozialdemokraten kömmt die Erkenntniß zum Durchbruch, daß die Demokratie aus ihrer Haut Riemen schneiden möchte. Sie entlehnt dem sozialdemokratischen Wahlkatechismus die zugkräftigsten Phrasen, spielt sich als der wahre und einzige Freund des Volkes auf, um — wenn es wirklich geglückt ist, etliche Stimmen zu erhaschen — dasselbe Volk zu verrathen. Das haben die wirthschaftlich schwachen Klassen unserer Stadt zu ihrem Schaden erfahren, als sie sich von den Demokraten umgarnen ließen. Vor den Wahlen überfließt die demokratische Partei von den süßesten Worten für die „so arg geschmähte und gedrückte Sozialdemokratie", im Augenblick der Gefahr aber, wenn es gilt der Sozialdemokratie Wort zu halten, verleugnet sie die Demokratie. Die nat.-lib. Partei macht aus ihrer Gegnerschaft zur Sozialdemokratie kein Hehl; sie bekämpft die Ausschreitungen dieser revolutionären Partei mit dem Aufgebot ihrer Kräfte, aber sie tritt mit offenem Visir auf, sie kämpft ehrlich. Anders die Demokratie — doch wozu bedarf es der Erläuterungen für Dinge, die an sich eine so klare Sprache reden, daß sie der überzeugte Sozialdemokrat nicht mißverstehen kann! Diesen Empfindungen haben übrigens schon letzthin die Herren Häusler und Dreesbach rückhaltlosen Ausdruck gegeben u. sie werden nicht dadurch aus der Welt geschafft, daß sie das hiesige demokratische Organ zu ignoriren sucht.

Man könnte über die letzte Versammlung der sozialdemokratischen Partei ganz hinweggehen, wenn sich nicht auch hier die alte bezeichnende Erfahrung erneuert hätte. Wer ist Herr Auerbach, der als Arbeiterfreund auftritt? Wer sein Ablatus Rechtsanwalt Guttenstein? Sind diese Herren auch „Arbeiter?" Es scheint uns, als würden sie den Arbeiter nur als das nothwendige Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke betrachten! Herr Dr. Rüdt, der so tüchtig auf die nat.-lib. Partei schimpfte, müht sich wohl vom frühen Morgen bis zum späten Abend am Schraubstock ab? Und nun gar die Herren Dreesbach und Häusler, man betrachte nur ihre von der harten Tagesarbeit schwieligen Fäuste! . . . . Wahrlich, wenn die Sache nicht so furchtbar ernst wäre, man könnte sie komisch finden. Die Heuchelei geht schon am hellichten Tage um!

Kaiserin Augusta †.

Berlin, 8. Jan. Die Eröffnung des Testamentes der Kaiserin Augusta fand in Gegenwart des Justizministers v. Schelling, des Hausministers v. Wedell, des Direktors im Hausministerium, v. Boetticher, sowie des Großherzoglich badischen Gesandten Frhr. v. Marschall statt. Das Sterbezimmer wurde heute vielfach mit erlesenen Blumen und Kranzspenden geschmückt. Die entschlafene Kaiserin ruht noch in ihrem Bette; das mit einem weißen Häubchen umrahmte Antlitz ist wie in friedlichem Schlummer nach der rechten Seite geneigt. Die linke Schulter ist mit einer vollblättrigen Theerose, die Brust mit Rosen und Blumenranken geschmückt; diese Anordnung ist von der Frau Großherzogin Luise von Baden getroffen. Die Hände der entschlafenen Kaiserin ruhen ausgestreckt auf einer weißen Tülldecke, die den Körper bedeckt. Zu Häupten der Verewigten brennt auf einem kleinen Tischchen ein Lämpchen; am Fußende des Bettes ruht ein prächtiger Kranz. Heute und morgen Abend findet im Palais noch Trauergottesdienst statt.

Das Gerücht über ein prunkloses Begräbniß der Kaiserin Augusta bestätigt sich nicht. Die Beisetzung im Mausoleum zu Charlottenburg erfolgt Samstag Vormittag 11 Uhr vom königlichen Schlosse aus mit allem gebotenen Glanze entsprechend dem Hergange bei dem Begräbnisse Kaiser Wilhelms I.

Das Extrablatt des „Reichsanzeigers" veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre, nach welcher die heute beginnende Landestrauer sechs Wochen dauert und öffentliche Musiken, Lustbarkeiten und Theater bis zum Beisetzungstage geschlossen sind. Eine Hofansage bestimmt, daß der kaiserliche und königliche Hof eine dreimonatliche Trauer für Kaiserin Augusta anlegt. — Capitel und Investitur des Schwarzen Adler-Ordens, welche auf den 18. Januar angesetzt waren, sowie das Ordensfest sind vorläufig vertagt.

Die Kaiserin Friedrich hat sich mit den Prinzessinnen Victoria und Margaretha in herzlichster Weise von der italienischen Königsfamilie verabschiedet und um 1 Uhr 30 Min. die Rückreise nach Berlin angetreten.

Beileidsbezeugungen.

München, 8. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gab der Präsident den Gefühlen der Theilnahme und der Trauer um die Kaiserin Augusta wärmsten Ausdruck, worauf die Mitglieder der Kammer sich erhoben. Sämmtliche Zeitungen aller Parteien bringen tiefempfundene sympathische Nachrufe.

Berlin, 8. Jan. In dem heute wieder zusammengetretenen Reichstag widmete der Präsident v. Levetzow der verstorbenen Kaiserin-Großmutter einen äußerst warmen Nachruf. Das Präsidium wurde hierauf vom Hause beauftragt, dem Kaiser das Beileid des Reichstages auszudrücken. Das Haus vertagt sich bis morgen 12 Uhr.

Wien, 8. Jan. Kaiser und Kaiserin haben gestern Abend noch an Kaiser Wilhelm und dessen Gemahlin Beileidstelegramme gesandt. Kaiser Franz Joseph stattete heute dem deutschen Botschafter Prinzen Heinrich VII. Reuß und dessen Gemahlin einen Besuch ab und drückte sein innigstes Beileid über das Hinscheiden weiland Ihrer Majestät Kaiserin Augusta aus. Die österr.-ungarische Presse widmet der Dahingeschiedenen sehr sympathische Nachrufe.

Paris, 8. Jan. Die Nachrufe, welche die hiesige Presse der Kaiserin widmet, sind theilweise sehr ausführlich gehalten und lauten meist sympathisch. Hervorgehoben wird die wiederholt bethätigte Großmuth und Mildherzigkeit der verstorbenen Kaiserin während des französischen Krieges, sowie ihre Vorliebe für die französische Sprache und Literatur. — Wie die Regierungsblätter mittheilen, ertheilte Minister Spuller, sobald die Nachricht vom Tode der Kaiserin Augusta hier eingetroffen war, dem französischen Botschafter Herbette in Berlin sofort die Weisung, dem Kaiser das herzlichste Beileid des Präsidenten der Republik und der französischen Regierung auszusprechen. Die gesammte amtliche Welt und die Mitglieder der deutschen Colonie schreiben sich seit heute Morgen auf der deutschen Botschaft ein.

Rom, 8. Jan. König Humbert übersandte dem Kaiser Wilhelm anläßlich des Ablebens der Kaiserin Augusta ein überaus herzlich abgefaßtes Beileidstelegramm. Auch Ministerpräsident Crispi übermittelte dem Kaiser eine Kundgebung der Theilnahme im Namen der italienischen Regierung.

Kopenhagen, 8. Jan. Heute ist dreiwöchentliche Hoftrauer für Kaiserin Augusta angeordnet worden.

Zur Achtstundenbewegung.

Berlin, 8. Januar.

(Originalbericht des „General-Anzeigers".)

Bekanntlich haben die im Sommer in Paris abgehaltenen internationalen sozialrevolutionäre Kongresse sich dahin schlüssig gemacht, es sei überall die Beschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden anzustreben. Als Mittel zu diesem Zweck wurde eine große Demonstration verabredet, welche die sozialrevolutionären Parteien der verschiedenen Länder am 1. Mai d. J. je nach Lage der Gesetze des einzelnen Landes inszeniren sollen, und ferner dient demselben Zweck ein von den Schweizer Sozialdemokraten unter dem Namen „Der achtstündige Arbeitstag" herausgegebenes Agitationsorgan, welches ins Leben zu rufen dieselben in Paris beauftragt wurden.

Man wird sich also mit dem Gedanken vertraut zu machen haben, daß am 1. Mai derartige Manifestationen erfolgen werden; auch seitens der deutschen Sozialdemokraten werden solche vorbereitet. Man will hier zu Lande am 1. Mai jede Arbeit ruhen lassen, einen allgemeinen Arbeiterfeiertag begehen. Vormittags sollen Versammlungen stattfinden, die Resolutionen im Sinne des Achtstundennormalarbeitstages zu fassen hätten, und Nachmittags will man eine Art sozialdemokratischen Maigangs halten, bei dem dann die sozialrevolutionäre Propaganda bei den Mitgelaufenen zu ihrem Rechte kommen würde.

Verkürzung der Arbeitszeit ist an sich eine gewiß erstrebenswerthe Sache; die nothwendige Voraussetzung ist nur die, daß die Arbeitsleistung nicht gleichzeitig verringert werde. Hierüber, daß dieses nicht geschehen darf, sind Alle einig, welche die Forderung einer Verkürzung der Arbeitszeit nicht ausschließlich zu agitatorischen Zwecken erheben. Manche Nationalökonomen gehen davon aus, daß mit der Herabsetzung der Arbeitsdauer die Intensität der Arbeit in gleichem Maße steige, also eine Verminderung der Arbeitsleistung nicht stattfinde; hierfür werden auch mancherlei praktische Beispiele angeführt, die bedauerlicher Weise nur nach der Seite hin bisher nicht untersucht sind, ob nicht etwa die bemerkte Erhöhung der Leistungsfähigkeit nicht nur der kürzeren Arbeitszeit sondern auch gleichzeitig erfolgten technischen Verbesserungen zuzuschreiben sein möchte. Immerhin kann zugegeben werden, daß wo die Arbeitszeit zu lang ist, eine Verkürzung derselben der Intensität der Arbeit zu Gute kommen, also eine Verminderung der Leistungsfähigkeit nicht erfolgen wird. Aber die Frage nach einer angemessenen Dauer der Arbeit wird sicherlich nicht dadurch beantwortet, daß man für jede Arbeit und für alle

MARCHIVUM

Länder ganz schematisch eine gleich lange oder vielmehr gleich kurze Arbeitszeit fordert. Je nach der Verschiedenheit der Arbeitsverrichtungen und der sonstigen Umstände wie Klima, Gesundheitsgefährlichkeit 2c. ist die Dauer der Arbeit betreffs ihrer Angemessenheit für den Arbeitenden jedenfalls sehr verschieden zu beurtheilen und sobald noch der Umstand in Erwägung gezogen wird, daß die Arbeitsleistung in ihrer Gesammtheit nicht beschränkt werden darf, so muß jeder vernünftige Mensch den internationalen Achtstundennormalarbeitstag als eine Utopie verwerfen.

Die Sozialdemokraten wollen nun aber gar nicht, in kürzerer Zeit die gleiche Arbeitsleistung wie bisher erfolgen sehen. Dieses ergiebt sich schon aus ihrer Stellungnahme gegen Akkordarbeit. In vielen Fällen könnte durch Akkordarbeit die Arbeitsleistung gesteigert und die gleiche bei kürzerer Arbeitszeit und gleichem oder gar höherem Lohn erzielt werden. Sozialdemokratisches Stichwort ist aber: Akkordarbeit ist Mordarbeit, und Herr Singer hat diesen Satz von der Tribüne des Reichstages als sozialdemokratisches Axiom verkündet. Man wird also davon ausgehen dürfen, daß die Sozialdemokraten mit der Arbeitsdauer auch die Arbeitsleistung verringern wollen. Die sogenannte Achtstundenbewegung arbeitet also ganz in derselben Richtung, in welcher das von sozialdemokratischer Seite befürwortete Striken wirken soll. Will die Sozialdemokratie die Arbeitsdauer verkürzen und dabei nicht die Arbeitsleistung auf dem gleichen Niveau erhalten sondern herabsetzen, so würde damit der Ertrag der Arbeit in ihrer Gesammtheit sinken; die Preise würden zwar steigen, aber dessenungeachtet, wegen der verminderten Leistungsfähigkeit der Produktion ein Theil des Kapitalzinses verloren gehen. Schließlich würde allerdings diese Verschiebung sich den arbeitenden Klassen selbst am empfindlichsten bemerkbar machen, denn den höheren Preisen würden nicht etwa steigende sondern sinkende Löhne gegenüberstehen. So weit braucht man aber die Konsequenzen des internationalen Achtstundennormalarbeitstages gar nicht zu verfolgen, um sich darüber klar zu werden, daß im Interesse der wirthschaftlichen Gesammtheit diese Forderung unerfüllbar ist.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 9. Januar 1889.

* Die Einheitsschule unserer Residenz Karlsruhe.

Mit Bezug auf den Plan der Errichtung einer Einheitsschule in Karlsruhe bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" einen interessanten Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

Nicht allein in Preußen beschäftigt man sich mit Fragen des höheren Unterrichts; einen Beweis dafür, daß das auch in andern Bundesstaaten geschieht, kann man in der von dem Karlsruher Stadtrathe beabsichtigten Errichtung einer Einheitsschule finden. Die genannte Gemeindebehörde beabsichtigt, ohne eine der in Karlsruhe bestehenden höheren Lehranstalten in ihrem Bestande anzutasten, nach ganz neuen Grundsätzen eine Anstalt zu errichten, welche bis zur Untersekunda einer höheren Bürgerschule entsprechen soll und in den oberen Klassen als humanistisches und Realgymnasium sich gabeln soll.

Der Karlsruher Stadtrath hat die Ausführung des Unternehmens von der einzigen Bedingung abhängig gemacht, daß der neuen Schule die gleichen Berechtigungen wie den Realschulen bezw. Gymnasien ertheilt werden. Somit wäre die badische Regierung bei der ganzen Angelegenheit der entscheidende Faktor. Man nimmt an, daß in dieser Richtung bereits Verhandlungen eingeleitet sind, und daß sich die Gemeindebehörde der Neigung der Regierung, die gewünschte Gleichstellung der neuen Anstalt mit den bestehenden auszusprechen, versichert hat. Die Lehrpläne werden bereits ausgearbeitet. Kurz, es ist Alles im Gange, um ein Unternehmen zu fördern, das geeignet erscheint, eine ehrliche Probe für die Behauptungen der Vertreter der Einheitsschule abzugeben.

Der Karlsruher Plan hat in soferne eine besondere Bedeutung, als er nicht von privater Seite ausgeht, sondern mit den großen Mitteln einer Gemeinde ins Leben gerufen werden soll, und als die staatliche Behörde eines Bundesstaats dadurch in die Lage versetzt wird, amtlich zu demselben Stellung zu nehmen.

* **Personalnachrichten.** Versetzt wurden: Bahnexpeditor 1. Klasse Otto Frey in Waldkirch unter Ernennung zum Assistenten der Centralverwaltung zur Eisenbahnkontrole I, Bahnexpeditor 1. Klasse Max Klingler in Denzlingen nach Waldkirch, Bahnexpeditor 1. Klasse Joh. Martin Pfeffer in Gottmadingen nach Denzlingen, Billetausgeber 1. Klasse Franz Anton Studt in Friesenheim nach Hüttenheim, Billetausgeber 1. Klasse Theodor Emendörfer in Hüttenheim nach Friesenheim.

* **Erledigte Stellen für Militäranwärter** d. i. für solche Personen, welche im Besitze des Civilversorgungsscheins der Klasse A oder B sich befinden. — Vacanzliste Nr. 51 vom 18. Dezember 1889. 1. Dekopist beim Amtsgericht Engen. Gehalt 450 Mark. Bewerbung beim Gr. Verwaltungshof in Karlsruhe. 2. Dekopist beim Amtsgericht Villingen. Gehalt 300 Mark. Bewerbung beim Gr. Verwaltungshof in Karlsruhe. 3. Straßenwart in Hemsbach. Gehalt 378 Mark. Bewerbung bei der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg. — Vacanzliste Nr. 52 vom 27. Dezember 1889. 1. Postschaffner beim Postamt Freiburg. Gehalt 800 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeld. 2. Paketträger beim Postamt Freiburg. Gehalt 800 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeld. 3. Landbriefträger beim Postamt Klosterwald. Gehalt 540 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeld. 4. Straßenwart in Gernsbach. Gehalt 414 Mark. Bewerbung bei der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Achern.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde im Bereiche der Großh. Staatseisenbahnen aufgefunden: am 22. Dezember im Zuge 48a ein Geldtäschchen mit 60 M. 8 Pf. und in Müllheim abgeliefert.

* **Ueber den jüngsten Weihnachts- und Neujahrs-Verkehr bei den hiesigen Poststellen** dürften die nachstehenden Angaben von allgemeinerem Interesse sein. Es sind a) in der Zeit vom 16. bis einschlich 24. Dezember 20,516 Packete mit und ohne Werthangabe an den Schaltern aufgeliefert worden (gegen 17,202 in 1888). b) in der Zeit vom 19. bis einschl. 25. Dezember 14,331 Packete zur Bestellung eingegangen (gegen 13,086 in 1888) und 38,319 Packete auf andere Post- und Eisenbahnkurse (gegen 35,938 in 1888) umgeladen worden. Demnach sind hier im Ganzen 73,166 und täglich 9801 Packetsendungen bearbeitet worden. Im Vorjahre waren es deren 66,226 oder täglich 9137. Es ergibt sich hieraus eine nicht unwesentliche Zunahme des Verkehrs gegen das Vorjahr. Das Gesammtpersonal der hiesigen Postanstalten ist während der Weihnachtszeit von 89 auf 99 Beamte und von 119 auf 161 Unterbeamte, mithin um 10 Beamte und 42 Unterbeamte verstärkt worden. — Der Neujahrs-Verkehr hat einen Umfang erreicht, welcher den der Vorjahre bedeutend übersteigt. In der Zeit vom 27. Dezember Mittags bis 31. Dezember Abends sind an den Schaltern im Ganzen 311,916 Freimarken, gestempelte Briefumschläge und Postkarten, darunter 159,541 Marken zu 3 Pf., 48,957 Marken zu 5 Pf., 64,449 Marken zu 10 Pf. und 16,912 Postkarten verkauft worden. Von diesen Summen entfallen auf den 30. und 31. Dezember insgesammt an Freimarken, gestempelten Briefumschlägen und Postkarten 177,116 Stück, darunter 103,066 Marken zu 3 Pf., 26,660 Stück zu 5 Pf., 30,244 Stück zu 10 Pf. und 7332 Postkarten. Vom 30. Dezember Mittags bis 1. Januar Nachts 12 Uhr sind 596,500 Briefsendungen (gegen 450,000 in 1888/89), darunter 168,200 Stadtbriefe (gegen 137,000 in 1888/49) aufgeliefert worden. Aus anderen Orten sind in der Zeit vom 31. Dezember Mittags bis 3. Januar Mittags 300,952 Briefsendungen hier eingetroffen (gegen 273,600 in 1888/89). Von den eingegangenen Briefsendungen, sowie von den vorerwähnten Stadtbriefen sind 364,800 durch die Briefträger bestellt worden, während der Rest den Empfängern an der Briefausgabe behändigt worden ist. Im Vorjahre sind während der Neujahrszeit 349,500 Sendungen zur Abtragung gelangt. Das Personal zur Bearbeitung und Bestellung der Briefmassen ist um 16 Beamte und 75 Unterbeamte, also insgesammt um 91 Köpfe verstärkt worden und es ist durch rastlose Anstrengung aller Betheiligten gelungen, die Bestellung der Neujahrsbriefe am 3. d. Mts. Nachmittags zu beenden.

* **Die neuen Patrontaschen.** Die Militär-Effekten-Fabriken werden demnächst wieder rege Thätigkeit entfalten müssen. Es gilt, die großen Patrontaschen herzustellen, welche unsere Infanterie neben den zwei bisherigen, vorn am Koppel zu tragenden Taschen erhalten soll. Bisher war bekanntlich der Reservevorrath an Patronen in Blechbüchsen untergebracht, welche in Seitentaschen des Tornisters gesteckt wurden. Mit dem erhöhten Bedarf machte sich die Nothwendigkeit einer andern, auch leichter zugänglichen Unterbringung geltend. Die neue „dritte" Patrontasche, welche die gewünschte Verbesserung bringeg soll, wird hinten am Koppel unter dem Tornister getragen werden. Sie ist aber zur Erleichterung des Tragens auch am Tornister mit befestigt. Im Innern enthält sie aus Blech gebildete Scheidewände, welche 6 Abtheilungen für ebenso viel Packete Patronen abtrennen. Der Verschluß wird durch Knöpfe bewirkt und läßt sich in Folge dessen leicht handhaben.

* **Die Wirkung des Lebel-Gewehrs.** Trotz der Mahnung des französischen Kriegsministers an die Presse, über militärische Vorgänge zu schweigen, weiß das Blatt „Sport" über Schießversuche mit dem Lebel-Gewehr, die kürzlich auf dem Schießplatz von Marseille vorgenommen wurden, bis ins Einzelne zu berichten. Die Ergebnisse waren diesmal nicht nur „befriedigend", sondern sogar „erstaunlich". Das Feuer wurde auf 200 Mtr. eröffnet; Fehler kamen kaum vor; die Streuung beträgt auf 800 Mtr. 14 Cmtr. Das Geschoß verlacht beim Einschlag eine nur kleine Oeffnung, erzeugt aber infolge seiner Kreisbewegung dann eine sich erweiternde Höhle und beim Austreten einen weiten Riß. Das beim Abschießen verursachte Geräusch übertrifft dasjenige einer gewöhnlichen Floberbüchse nicht. Die Rauchentwickelung ist nur ganz gering. Eine Gußeisenplatte von 12 Cmtr. Dicke war wie eine gewöhnliche Fensterscheibe in scharfem Umriß durchschlagen; bei größerer Dicke war das Metall zerrissen. Heu- und Strohbündel, Mehl- und Sägemehlsäcke, die Kautschuk- und Lederplatten und fast alle anderen Gegenstände, die als Ziel dienten, wurden durchlöchert. Eine tannene Bohle von einem Meter Dicke war gänzlich durchschlagen, ein ebenso dicker Eichenklotz war auf 65 Cmtr. durchbohrt.

* **Die Stadträthe von Karlsruhe, Heidelberg und Baden-Baden** haben aus Anlaß des Hinscheidens der Kaiserin Augusta Beileidstelegramme an unser gegenwärtig in Berlin weilendes Großherzogliches Paar gesandt. Die Städte Karlsruhe und Baden-Baden werden außerdem kostbare Kränze am Grabe der Heimgegangenen niederlegen lassen.

* **Badischer Militärvereinsverband.** Aus der Verlustliste des badischen Militärvereinsverbands im letzten „Militärvereinsblatte" entnehmen wir Folgendes: Waldhof, 15. Dez. Joh. Baptist Gerard, geb. 1859 zu Käferthal, diente 1879—1881 im zweiten Bad. Infanterie-Regiment mit sehr guter Führung, starb am 13. d. nach langwieriger Krankheit.

* **Von der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft** sind 7 Stück offene Güterwagen Nr. 20101—20107 in das Eigenthum der Verwaltung der Großh. Staatseisenbahnen übergegangen und wurden dieselben mit den Nummern (Baden) 9119 bis 9125 versehen und dem allgemeinen Verkehr übergeben.

* **Mittel gegen die Influenza.** In der Bibliothek Juilly zu Paris hat man das Rezept gefunden, welches man während der Epidemie 1782 gegen die Influenza zu verschreiben pflegte. Demselben zufolge gab man den Kranken Meth-Thee zu trinken und kurirte sie damit in 5 bis 6 Tagen vollständig.

* **Die Influenza** ist in unserer Stadt noch immer nicht im Abnehmen begriffen. Todesfälle, deren Ursachen auf die Grippe zurückgeführt werden können, sind glücklicherweise hieselbst nicht mehr vorgekommen. Gleichwie in Mannheim, so mußten auch in anderen badischen und außerbadischen Städten und Ortschaften die Schulen wegen großer Ausbreitung der Influenza geschlossen werden, so in Karlsruhe, Lahr, Adelsheim, Osterburken, Bretten 2c. Sehr stark wird in unserer Stadt das weite Umsichgreifen der Influenza auch von den Wirthen empfunden, welche über den seit einigen Tagen sich für sie in höchst nachtheiliger Weise geltend machenden Mangel an Gästen klagen. Auch auf den Trambahnverkehr übt die Influenza ihren Einfluß aus. So wurde uns gestern von einem Bediensteten der Pferdebahn mitgetheilt, daß er seit einigen Tagen kaum die Hälfte der gewöhnlichen Tageseinnahmen erziele. Auch die Verkaufs- und Ladengeschäfte klagen über mangelnde Kaufslust, welche wohl einzig und allein auf die Influenza zurückzuführen ist. Man sieht also, daß diese im Allgemeinen ungefährliche Krankheit doch auf Handel und Verkehr einen sehr nachtheiligen Einfluß ausübt, welcher von zahlreichen Firmen und Geschäfte noch für lange Zeit hinaus, auch wenn die Seuche bereits erloschen ist, empfunden wird.

* **Gräßlicher Unglücksfall.** Vorgestern Vormittag platzte in einem Dampfhause der Zuckerfabrik Waghäusel aus unbekannter Ursache die sogenannte Kanone eines Dampfkessels. Durch die herausschlagenden Flammen, Dämpfe und heißen Wasserstrahlen wurden zwei Arbeiter schwer verbrüht und mußten sofort nach dem Fabrikspital verbracht werden. Der eine Arbeiter, Vater zweier Kinder, ist trotz sorgfältigster ärztlicher Behandlung noch im Laufe des Tages seinen schrecklichen Brandwunden erlegen. Obschon derselbe an Kopf, Brust, Händen und Füßen derart verbrüht war, daß beim Ablösen der Kleider ganze Stücke Haut und Fleisch an den Kleidungsstücken haften blieben, war er doch bis zum letzten Augenblicke bei vollem Bewußtsein und klagte nicht über Schmerzen, weßhalb man annehmen muß, daß die Gefühlsnerven durch die tiefgehenden Brandwunden völlig abgetödtet worden seien. Der zweite Arbeiter ist nur an Händen und Armen verletzt und wird bald wieder hergestellt sein.

* **Auch die Influenza hat ihre Freunde** und diese sind unsere Schulkinder, soweit sie selber von der Krankheit noch nicht befallen worden sind. Ja, eine fröhliche Kinderschaar fühlte sich letzthin, als ihr die frohe Nachricht gebracht wurde, daß die hiesigen Schulen wegen der Grippe bis zum 16. d. M. geschlossen worden sind, gedrungen, der Influenza in einem Gefühle überschwellender Dankbarkeit ein kräftiges dreifaches Hoch auszubringen. Die Influenza hat also auch ihre Verehrer.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 10. Jan.: Westlich hinter Irland liegt der Kern eines neuen Luftwirbels dessen Einfluß schon jetzt in einem ausgedehnten Gebiet Westeuropa sogar auch schon bei uns Abnahme des Luftdrucks verursacht hat. Da dieser neue Luftwirbel das Bestreben

Feuilleton.

— **Gegen den Vegetarianismus.** Den deutschen Vegetarianismus trifft just um die Jahreswende ein herber Schlag. Sein eifrigster, wissenschaftlicher Parteigänger, seine meist citierte gelehrte Autorität, der Verfasser so vieler Flugblätter und Streitschriften, Dr. Alanus, schickt den Vegetarianern eben eine Absage. „Warum ich nicht mehr vegetarisch lebe?" so betitelt sich ein Aufsatz, der dem Rh. K. von Dr. Alanus zugeht. Der bisherige Prediger der Pflanzenkost schreibt da: „Nachdem ich längere Zeit vegetarisch gelebt hatte, ohne mich dabei besser oder schlechter zu befinden als vorher bei gemischter Kost, machte ich eines schönen Tages die unangenehme Entdeckung, daß meine Arterien atheromatös zu entarten begannen. Besonders an der Schläfenarterie sowie an der Radialis (Pulsader) war dieser Krankheitsprozeß unverkennbar. Da ich noch keine 40 Jahre alt bin und folglich dieses Symptom nicht als Alterserscheinung deuten kann, auch Spirituosen nicht ergeben bin, konnte ich mir die Sache schlechterdings nicht erklären. Ich sann hin und her, ohne des Räthsels Lösung zu finden. Da fand ich ganz zufällig die Erklärung, die ich so lange gesucht hatte, in einem Werke des ausgezeichneten Pariser Arztes Dr. E. Monin. Der betreffende Passus lautet in wörtlicher Uebersetzung, wie folgt: „Die vegetabilischen Nahrungsmittel, reicher an Mineralsalzen als die Nahrungsstoffe animalischen Ursprungs, führen mehr Mineralsalze in das Blut ein. Raymond hat in einem Kloster pflanzenessender Mönche zahlreiche Fälle von Atherom beobachtet, unter anderem den des Priors, eines Mannes von kaum 32 Jahren, dessen Arterien bereits stark verhärtet waren. Der Marine-Arzt Treille hat zu Bombay und Kalkutta, wo viele Einwohner sich ausschließlich von Reis ernähren, zahlreiche Fälle von atheromatöser Entartung beobachtet. Somit wird die Pflanzenkost das Gefäßsystem ruinieren und dadurch das Individuum vor der Zeit alt machen. Nachdem ich leider diese neuesten Ergebnisse medizinischer Forschung durch mein eigenes Beispiel bestätigt gesehen habe, bin ich selbstverständlich zur gemischten Kost zurückgekehrt. Durch Schaden wird man klug! Als normale Diät des Menschen kann ich die rein vegetabilische Diät nicht mehr ansehen, nur als Kurmethode, welche in verschiedenen Krankheitszuständen Vortreffliches leistet. Wochen- und monatelang darf mancher Kranke diese Diät befolgen, aber zum fortdauernden Gebrauche für jedermann ist sie nicht geeignet. Es verhält sich damit wie mit der Hungerkur, welche manchen Kranken kuriert, aber zum fortdauernden Gebrauche für Gesunde nicht taugt. Ich bin um eine Erfahrung reicher geworden, die mir gezeigt hat, daß eine einzige brutale Thatsache das schönste Theorieengebäude umwerfen kann. Den Vegetariern aber rufe ich zu: Discite moniti! d. h. zu Deutsch: Freßt nicht ausschließlich Holzbirnen und Weißkraut!"

— **Der Vertrag mit dem Geköpften.** Der Graf de Villiers de l'Isle Adam erzählt von dem im Jahre 1864 zum Tode verurtheilten Arzt de la Gommerais. Dieser war des Mordes angeklagt und sein Vertheidiger hatte die Geschworenen nicht von seiner Unschuld zu überzeugen vermocht; die Exekution stand bevor, da der Kaiser das Gnadengesuch zurückgewiesen hatte. Da trat zu dem Verurtheilten in's Gefängniß einer seiner Berufsgenossen, Dr. Beauquesne, dem eine Unterredung mit dem Unglücklichen gestattet worden war, und richtete nach einigen Umschweifen an denselben eine seltsame Bitte: „Bis jetzt ist die wissenschaftliche Frage nicht gelöst, ob, wenn das Haupt eines Menschen vom Rumpf getrennt ist, in demselben ein Funke von Gedächtniß, von Erinnerung nachbleibt. Sie können in dieser Hinsicht Gewißheit verschaffen. Ich will bei Ihrer Hinrichtung zugegen sein, will Ihr abgetrenntes Haupt sofort in meine Hand nehmen und in Ihr Ohr rufen: „Erinnern Sie sich unseres Vertrages und senken Sie zum Zeichen desselben dreimal das Augenlid des rechten Auges." Die beiden Aerzte trennten sich, nachdem der Verurtheilte das Versprechen gegeben hatte. Der Tag der Hinrichtung kam, der Verurtheilte ward zur Guillotine geführt. Letztere hat ihr grausiges Werk in einem Augenblick. Dr. Beauquesne nahm das Haupt in seine Hände und rief demselben die verabredeten Worte in's Ohr. Da schloß sich das rechte Auge, während das linke den Sprechenden anstarrte. „Um Gotteswillen, schließt noch einmal Euer Auge!" rief der Doktor. Am rechten Auge bemerkte er ein Zucken — aber es schloß sich nicht, starrer und starrer wurden beide Augen, und der Doktor legte das Haupt schweigend zu den Sarg.

— **Eine wechselvolle Laufbahn.** Fürst Wolkonski, Gehilfe des russischen Ministers der Volksaufklärung, der, beiläufig bemerkt, in der vorigen Woche sein 40jähriges Dienstjubiläum beging, hat eine interessante Vergangenheit hinter sich. In einer elenden Hütte weit im Osten Sibiriens, jenseits des Baikalsees, erblickte er in den dreißiger Jahren das Licht der Welt als Sohn eines der „Dekabristen", wie die Mitglieder der gegen die Thronbesteigung Kaiser Nikolai I. gerichteten Verschwörung genannt wurden, weil ihr Ausbruch bekanntlich in den Dezember (1825) fiel. Als solcher mußte er sich persönlich den Adel und den Fürstentitel, den einst sein unglücklicher Vater verloren, wiedergewinnen, was um so schwerer fiel, als er ja nicht einmal studiren durfte, sondern sich mit einer in Irkutsk erworbenen Gymnasialbildung begnügen mußte. Diese beendete er 1849, und da er damals gleich in den Staatsdienst trat, und zwar in die Kanzlei des bekannten einstigen Generalgouverneurs von Ost-Sibirien, des Grafen Murawjew-Amurski, so erklärt sich, woher er jetzt in verhältnißmäßig noch nicht hohem Alter bereits sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen konnte. Der Fürstentitel wurde ihm 1856, anläßlich der Krönung Kaiser Alexander II., wiedergegeben. Jetzt ist er, nachdem er noch viele Jahre in Sibirien und im Kaukasus im Verwaltungs- und diplomatischen Dienste thätig gewesen und dann im Reichsrath und im Ministerium des Unterrichts weitergedient, Senator, Ehrenvormund, Geheimrath, Jägermeister des Allerhöchsten Hofes und seit 1882 Gehilfe des Ministers der Volksaufklärung. Wie muß dem Manne eigen zu Muthe sein, wenn er jetzt in dem Salon seines glänzenden Hauses die Hofgesellschaft empfängt und sich dabei seiner schweren, freudlosen Jugend zwischen den Bergwerken und Eisfeldern Sibiriens erinnert, wo er ja fast sein halbes Leben zugebracht hat!

— **Entgegenkommend.** Gast: „Aber hören Sie mal, Herr Wirth, der Braten ist ja vollständig ungenießbar!" — Wirth (tröstend): „Dafür haben Euer Gnaden auch eine größere Portion bekommen."

MARCHIVUM

hat, südostwärts vorzurücken, so wird bald eine südwestliche bis westliche Luftströmung eintreten, welche morgen (Freitag) schlechtes, regnerisches, kühles Wetter, in den nachfolgenden Tagen (Samstag u. s. f.) Uebergang in Schnee, also kaltes Wetter bringen wird.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 9. Januar. Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
704.9	—2.6	—2.8	Südsüdwest 3	0.4	—2.2

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan; Wetter: starker Nebel.

* **Den ersten Preis** (5000 Mk.) der stattgefundenen Silberlotterie des Badischen Frauenvereins hat ein in Seckenheim wohnhafter Landwirth, dessen Name uns leider nicht bekannt ist, erhalten.

* **Das in unserer Stadt mehrfach verbreitete Gerücht,** nach welchem hier die schwarzen Blattern ausgebrochen sein sollen, ist, wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, glücklicherweise vollständig unbegründet. Die Entstehung dieses Gerüchtes ist jedenfalls darauf zurückzuführen, daß mehrere an der Influenza erkrankte Personen in das Blatternhospital überm Neckar verbracht werden mußten, weil die andern hiesigen Krankenhäuser überfüllt sind. Hoffentlich wird diese Mittheilung zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther in unserer Stadt dienen.

Aus dem Großherzogthum.

± **Friedrichsfeld,** 8. Jan. Seit Kurzem besteht bei Herrn H. Arenz hier eine Fabrikniederlage von Bekleidungsgegenständen, hauptsächlich Unter- und Oberkleidern, für Arbeiter und Handwerker. Es ist mit der Errichtung dieser Niederlage einem längst empfundenen Bedürfnisse abgeholfen worden.

† **Heidelberg,** 8. Jan. Der Gr. Oberhofgerichtsrath a. D. Herr Ferdinand Mays, der sich nach seiner Zuruhesetzung in unserer Stadt niederließ, ist gestern Abend im Alter von 71 Jahren gestorben.

§ **Nußloch,** 3. Jan. Die nun bald weltbeherrschende Influenza fängt auch hier an, sich geltend zu machen. Hier nennt man sie bald „neumodische Krankheit", bald „Faulenzia". Bis jetzt ist sie hier nur in leichter Form und einzelnen Erkrankungsfällen aufgetreten, doch ist bei dieser nebeligen, ungesunden Witterung eine Zunahme zu befürchten. — Ein Zeichen des ungesunden (modernen) Fortschrittes ist es, daß von der hiesigen Postagentur am Neujahrstage mindestens 600 Stück Witz- und Glückwunschkarten ausgegeben wurden, Manchen zur Freude, Vielen zum Verdruß und Aerger. Immerhin sollten unanständige Karten nicht geduldet werden.

* **Neuenheim,** 8. Jan. Gestern fand, l. „Heid. Ztg.", im „Brüstenkopf" hier eine socialdemokratische Wahlversammlung statt. Auf derselben wurde Hänsler aus Mannheim einstimmig zum Reichstagscandidaten für den diesseitigen Bezirk aufgestellt, derselbe nahm seine Aufstellung dankend an, bemerkte aber selbst, daß er keine Aussicht habe, bei der Wahl durchzudringen. Redner des Abends war Auerbach, welcher ungefähr dasselbe vorbrachte, was er kürzlich in Mannheim gesagt hat. Dreesbach fehlte wegen Krankheit. Zum Schlusse wurde ein Antrag angenommen, wonach am 1. Mai d. J. ein allgemeiner Feiertag abgehalten und die 8stündige Arbeitszeit verlangt werden soll.

♀ **Neilingen,** 8. Jan. Freudig wurden vergangenes Jahr vom einsichtigen Theil der hiesigen Bevölkerung die Vorarbeiten zur Erstellung einer Dampfstraßenbahn zwischen Wiesloch und Speier begrüßt, und einer diesbezüglichen Vorlage bei gegenwärtiger Landtagsperiode entgegen gesehen, weil man von der Verwirklichung dieses Projektes große Vortheile für unseren Ort erwartet. Bis jetzt herrscht Grabesstille in der Sache. Sollte uns auch das neue Jahr um diese Hoffnung ärmer machen?! — Trotz unserer Abgeschiedenheit vom Bahnverkehr hat aber dennoch, und zwar ohne Avis, die Influenza den Weg hierher gefunden und sehr Viele mit ihrem unerwünschten Besuch überrascht.

h **Mosbach,** 8. Jan. Hierselbst verstarb gestern Morgen nach kurzem Krankenlager der langjährige Untersuchungsrichter am hiesigen Landgerichte, Herr Landgerichtsrath Boulanger. Der Verblichene war eine in unserer Stadt sehr beliebte und angesehene Persönlichkeit und wird dessen allzufrühes Hinscheiden von allen, die mit ihm in näheren Beziehungen standen, tief bedauert. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit fünf noch unerzogenen Kindern.

* **Häusern,** (Amt St. Blasien), 8. Jan. Eine abscheulich rohe That wurde im hiesigen Ort verübt. Der bei Fuhrmann Adolf Nägele dahier in Diensten stehende Knecht Joh. Friedrich Stoll von Burg hütete letzthin Nachmittags das Haus seines Dienstherrn, und trank dabei Schnaps. Um 4 Uhr etwa kam der 45 Jahre alte Dienstknecht Joh. Walter von Unteralpfen zu Stoll in die Stube und zwar in betrunkenem Zustande und erhielt ebenfalls von Stoll Schnaps zu trinken, so daß er sinnlos betrunken wurde und in der Folge von Ersterem mehrmals zu Boden geworfen und durch Schläge auf den Kopf mitzhandelt wurde. Etwa um 7 Uhr Abends kam der Hausherr Adolf Nägele nach Hause zurück, machte dem in der Stube liegenden Walther Vorhalt, schleifte ihn an den Beinen zum Hause hinaus und ließ ihn vor demselben etwa dreiviertel Stunden lang bei strenger Kälte liegen. In Folge dieser Mißhandlungen verstarb Walter, der nicht mehr zum Bewußtsein kam, noch in der gleichen Nacht; wahrscheinlich trat der Tod durch Erfrieren ein. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden.

* **Ueberlingen,** 8. Jan. Der hiesige Fischereiverein hat 10,000 Saiblingseier (der Saibling gehört zu den Salmoniden) vom bayerischen Landesfischereiverein im Auftrage des Deutschen Fischereivereins geschenkt erhalten. Die Eier entstammen dem Schliersee in den oberbayerischen Alpen.

* **Malterdingen,** 8. Jan. Vor einigen Tagen verstarb dahier das 3½ Jahre alte Stiefkind von Markus Wielandt von hier. Bei der Leichenschau ergaben sich bei dem Leichenschauer Verdachtsgründe für eine Vergiftung, weßhalb die Sache zur Anzeige gebracht wurde.

* **Kleine Chronik.** In Enzberg gerieth ein Vater mit seinem Sohne in Streit, wobei der Vater durch einen Messerstich verletzt worden ist. Der 18jährige Sohn, ein arbeitsscheuer Bursche, wurde verhaftet. — In Mühlenbach kam der ledige Dienstknecht Walter beim Holzführen unter einen Langholzstamm, wodurch er einen Beinbruch erlitt und ihm mehrere Rippen eingedrückt wurden. Der Bedauernswerthe ist den erhaltenen Verletzungen bereits erlegen.

Pfälzische Nachrichten.

△ **Ludwigshafen,** 6. Jan. In die Standesregister der Stadt Ludwigshafen a. Rh. sind im Jahre 1889 eingetragen worden: a. Geburten: Im Januar 105, Februar 108, März 115, April 102, Mai 108, Juni 112, Juli 110, August 104, September 109, Oktober 126, November 97, Dezember 111. Summa 1307 gegen 1240 im Jahre 1888. Unter den Geborenen des Jahres 1889 befanden sich 662 männliche und 645 weibliche; hiezu kommen noch 45 Todtgeborene, (27 männliche und 18 weibliche). b. Getraut wurden: 378 Paare gegen 305 Paare im Jahre 1888. c. Sterbefälle: Januar 51, Februar 34, März 51, April 49, Mai 62, Juni 78, Juli 69, August 70, September 34, Oktober 47, November 48, Dezember 51, Summa 644 gegen 654 im Jahre 1888. Im Jahre 1878 wurden 680 Geburten, 120 Heirathen und 382 Sterbfälle in die Standesregister beurkundet.

* **Ludwigshafen,** 6. Jan. Polizeibericht. Nach vorgenommenen Erhebungen beträgt die Zahl der zur Zeit dahier an Influenza erkrankten Personen circa 1500. Es sind hierbei nur diejenigen Kranken in Berücksichtigung gezogen, welche sich in ärztlicher Behandlung befinden.

* **Germersheim,** 6. Jan. Vergangene Nacht brach der Untersuchungsgefangene Th. Schmidt aus Kaiserslautern, welcher bei dem 17. Inf.-Regiment schon im 5. Jahre dient, nach Sprengung seiner Fesseln, ein Loch durch die Mauer und kroch zu einem in der nebenanliegenden Zelle inhaftierten Mitgefangenen. Der Ausbruch gelang aber nicht.

* **Pirmasens,** 6. Jan. Gestern fand hier eine socialdemokratische Parteiversammlung zur Vorbereitung der Reichstagswahl statt. Dieselbe wurde im Laufe der Verhandlungen aufgelöst.

| **Zweibrücken,** 8. Jan. Der an der Auerbacherstraße gelegene, dem Gestütsfouragemeister Hertel gehörende zwei Morgen große Garten ging durch Kauf von M. 12000 in den Besitz der Stadt über, um hierauf das städt. Waisenhaus zu erbauen.

* **Aus der Pfalz,** 7. Jan. Zu verwundern ist es gewiß nicht, wenn der einst so schwunghaft betriebene Tabakbau immer mehr zurückgeht und in einzelnen Gemeinden ganz aufgegeben wird, mußten sich doch in Böbingen die Produzenten mit 20 Mk. per Zentner des vorigjährigen ausgezeichneten Tabaks begnügen. Man kann es deshalb nur für vernünftig erklären, daß unsere Bauern sich mehr dem Baue der Zuckerrüben zuwenden, da die Waghäuseler Zuckerfabrik auch für das laufende Jahr wieder Akkorde abschließt, nach welchen 1 M. für den Zentner bezahlt wird und die Fabrik selbst die Rüben an Ort und Stelle abholen muß.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 8. Jan. (Schöffengericht.) 1. Joh. Geisel von Karlsberg wird wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 2, 3 und 4 des R.-St.-G.-B. mit 6 Wochen Haft bestraft, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. Auch wird derselbe der Landespolizeibehörde überwiesen. 2. Ad. Schachmaier, led. Taglöhner von Eppelheim, wird wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 4 des R.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 16 Tagen verurtheilt und an die Landespolizeibehörde überwiesen. 3. Ernst Borensky, verh. Taglöhner von Gußwitz, erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen abzügl. 1 Woche Untersuchungshaft. 4. Martin Türk, led. Taglöhner von Germersheim, Jakob Baumgärtner, verh. Taglöhner von Friesenheim, Gg. Geisel, verh. Taglöhner von Germersheim, werden wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von je 2 Tagen verurtheilt. 5. Josef Wirthwein, verh. Schuhmacher jetzt Hausbursche von Werbach, wird wegen Diebstahls mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. 6. Lorenz Ries, verh. Schmiedemeister von Ilvesheim, jetzt hier, wird wegen erschwerter Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 100 M. ev. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. 7. Christoph Fischer in Frankenthal wegen Betrug. Die Sache wird vertagt. 8. Friedrich Regele, verw. Taglöhner von Laubenbach, wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. 9. Johann Endres, verheir. Taglöhner von Eisingen (Würzburg) erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen. 10. Alois Brecht, verh. Taglöhner von Neudorf, wird wegen Diebstahls mit 2 Tagen Gefängniß bestraft. — 11) Hermann Friedrich Holtkott, Hausirer von Köln wird wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt. — 12) Karl Schmelzinger, hier wegen Unterschlagung; wird vertagt. — 13) Johann Horlacher, verheiratheter Milchhändler hier, wegen Beleidigung; wird durch Vergleich erledigt.

Tagesneuigkeiten.

— **München,** 7. Jan. (Um wie viel wird durch schlechtes Einschenken betrogen?) Laut Bericht der hiesigen Polizeidirektion muß ein Schenkkellner eines hiesigen Vergnügungsetablissements, welcher den Bierausschank auf eigene Rechnung hat, dem Wirthe für den Liter 31 Pfennig bezahlen, während er den Liter Bier an die Saalgäste zu 30, an die Musiker zu 26, an das Hauspersonal und an der Gassenschenke aber zu 24 Pfennig abgeben muß. Der Schenkkellner behauptet daher sicherlich nicht mit Unrecht, daß er nicht in der Lage sei, die Gläser vorschriftsmäßig zu füllen und daß er andernfalls bei einem monatlichen Verschleiß von 100—120 Hektolitern aus eigener Tasche erheblich darauf zahlen müßte. Erwähnenswerth ist, daß auf den in bezeichnetem Etablissement ausgegebenen Produktionsprogrammen sich jeweils die fettgedruckte Bemerkung befindet: „Nicht genügend gefüllte Gläser bitte sofort zurückzuweisen und etwaige Beschwerden über Bedienung ꝛc. im Comptoir anzubringen."

— **Augsburg,** 7. Jan. (Der glückliche Gewinner) des zweiten Haupttreffers der Pfälzischen Kirchenlotterie war ein hiesiger pensionirter Lehrer, welchem die 8000 M. wohl zu gönnen sind.

— **Berlin,** 6. Jan. (Seltsame Liebeswerbung.) Wie der Arbeiter Albert Klein um Liebe warb, gelangte vorgestern zur Kenntniß der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. zu Berlin, vor der Klein sich wegen Bedrohung zu verantworten hatte. Als ein Schutzmann am Abend des 19. November durch die Oranienstraße ging, hörte er plötzlich aus einem Hausflur die Worte herausstönen: „Wenn Du nicht ja sagst, steche ich Dich über den Haufen!" Der Beamte eilte ins Haus und fand Gelegenheit, ein junges Mädchen aus einer höchst bedrohlichen Lage zu befreien. Der Angeklagte hielt sie hinter der Thür mit der Linken gegen die Wand gedrückt, während er die Spitze eines großen Klappmessers auf ihre Brust gesetzt hatte. Das geängstigte Mädchen erklärte, daß sie sich an jenem Tage bereits zum dritten Male in Lebensgefahr befunden habe. Ihr Angreifer habe sich in sie verliebt, sie wolle von ihm aber nichts wissen. Schon am frühen Morgen, als er in nicht mißzuverstehender Weise einen Korb erhalten, habe er sie von hinten am Halse gepackt, den Kopf hintenübergebogen und ihr eine Flasche mit Carbolsäure vor den Mund gehalten mit der Drohung: „Wenn Du mich nicht lieb haben willst, gieße ich Dir Gift in den Hals!" Sie habe die Zähne zusammengebissen, aber gleichzeitig soviel sie konnte, mit dem Kopf geschüttelt. Der Angeklagte habe ihr bis Mittag Bedenkzeit gegeben und sie dann in gleicher Weise wie des Abends mit dem Messer bedroht. Zu Gunsten des Angeklagten ist angenommen worden, daß er nicht die Absicht gehabt hat, ein ernstliches Attentat auszuführen, bei der Schwere der Bedrohungen wurde aber doch auf eine Gefängnißstrafe von vier Monaten erkannt.

— **Berlin,** 7. Jan. (Ein theurer Pudel.) Der berüchtigte Einbrecher, Metzgergeselle Emil Memmler, stahl Ende November einen Pudel, welchen er um 7 Mark an einen Hundehändler verkaufte, aus dessen Hände er in den Besitz eines Herrn überging, der ihn seinem Sohne zum Geburtstag schenken wollte. Kaum war dieser nach Hause gekommen, als auch der rechtmäßige Eigenthümer in Polizeibegleitung erschien und seinen Pudel wieder abholte. Der Dieb war inzwischen verhaftet worden und hatte verrathen, wohin er den Hund verkauft hatte. Heute wurde er wegen dieses Diebstahls zu 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus, 5jährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— **Berlin,** 7. Jan. (Bestrafte Dummheit.) Der 20jährige Bildhauer Franz Bäger aus Zossen erlaubte sich, am letzten Todtensonntag in der dortigen Kirche während des Hauptgottesdienstes mit brennender Cigarre herumzuspazieren und mit einem Kinderspielzeug aus Gummi, welches die bekannten quakenden und kreischenden Töne von sich gibt, lustig zu concertiren, bis er zur Kirche hinausgeworfen wurde. Heute bat er vor Gericht um Entschuldigung, da er sich „nur aus Dummheit" so benommen habe; das Gericht war aber der Ansicht, daß eine solche „Dummheit" auch einen Denkzettel verdiene und diktirte ihm 7 Tage Gefängniß und die Kosten zu.

— **Colmar,** 7. Januar. (Muttermörder.) Der 22jährige Jakob Rebmann von Winzenheim, welcher am 24. Juni v. J. seine Großmutter mit einer Wingertshacke erschlagen hatte, wurde gestern vom Schwurgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt.

— **Turin,** 6. Jan. (Der Roman eines Mädchens). Vor ungefähr zwei Jahren verliebte sich ein junges Mädchen aus einer sehr angesehenen Familie Brescia's,

---

Gestörtes Glück.

Roman von **Th. Schmidt.**

(Nachdruck verboten.)

6 (Fortsetzung.)

Gesetzt den anderen Fall nun, die Thür, welche beide Dienstzimmer miteinander verband, wäre ausnahmsweise angelegt und somit den beiden Schalterbeamten die Uebersicht über das Nebenzimmer entzogen gewesen, so hätte doch der Dieb genau orientirt sein müssen, in welchem Fache des zur Zeit mit Briefen stark gefüllten Expeditionsschrankes die Werthbriefe von Fokmer niedergelegt waren. Bei der großen Anzahl Fächer in dem Schranke wäre das sofortige Auffinden des betreffenden Faches seitens eines Fremden geradezu Zufall gewesen.

Auch der Umstand, daß nur dieser eine Geldbrief mit dem dazu gehörigen Quittungsformulare genommen war, während noch sechs andere mit immerhin bedeutenden Werthen verschmäht wurden, ließ die Annahme, daß ein Fremder, der Post nicht Nahestehender, der Dieb gewesen sein müsse, in Nichts erklärlich erscheinen. Rechnete man hierzu noch die sehr kurze Zeit, während welcher der Beamte seine Dienststelle verlassen hatte — Fokmer will nur bis zum Postwagen vor der Hofthür gegangen sein, einen flüchtigen Blick auf die Beschädigung geworfen haben und sofort ins Haus zurückgegangen sein — so war umsomehr noch mit Bestimmtheit anzunehmen, der Dieb müsse im Innern der Diensträume sich aufgehalten haben, zudem der Fokmer begleitende Unterbeamte keine verdächtige fremde Person auf dem hellerleuchteten Flure bei der Rückkehr bemerkt haben will.

Wer war nun der Dieb?

Das Verhör mit den im Nebenzimmer zur Zeit der That anwesend gewesenen beiden Beamten verlief ebenfalls resultatlos. Beide Männer waren langgediente erprobte Beamte, denen man eine solche That schlechterdings nicht zutrauen konnte, da sie Familienväter und im Genusse eines, wenngleich mäßigen, jedoch ihren bescheidenen Ansprüchen genügenden Gehalts waren.

Nach Lage der Sache hätte allerdings einer von den beiden Herren unbemerkt sich den Geldbrief aneignen können, dem widersprach aber, wie gesagt, ihre moralische Aufführung als Mensch und Staatsdiener. Ihr Verhalten bei dem Verhöre hinterließ auch bei den mit criminellem Scharfblicke Begabten keinen Zweifel an beider Unschuld.

Der alte Telegraphenbote Steiner war zur Zeit der That auf einem Bestellgange gewesen, wie das Bestellbuch desselben auswies, in welchem die Zeit bis auf die Minute, wann er fortging und zurückkam, notirt war.

Der Postdirektor Schulz war ebenfalls zwischen 5 und 6 Uhr nicht im Dienstzimmer gewesen, er hatte dasselbe, wie fast alle Tage, um 5 Uhr verlassen. Auch die Stadtbriefträger befanden sich zur Stunde noch auf ihrer Tour; sie trafen an jedem Abende erst um 6 Uhr wieder im Dienstzimmer, wo Fokmer arbeitete, zur Uebernahme der inzwischen eingegangenen Postsendungen ein. Der Vorfall ward immer räthselhafter.

Arnswald besichtigte hierauf mit finsterer Miene den Schaltervorraum.

Auf denselben führten außer der Haupteingangsthür zwei andere Thüren, eine dieser uns bereits bekannten führte in die Postdiensträume, die andere seitwärts auf den Hof. Die Hofthür war etwa von derjenigen, welche ins Expeditionszimmer führte, fünf Schritte entfernt. Ein ortskundiger Dieb hätte, vorausgesetzt daß sie zur Zeit unverschlossen und er mit dem Innern bekannt war, innerhalb einer Viertelminute die wenigen Schritte von außen bis zum Expeditionsschranke im Dienstzimmer zurücklegen, den Werthbrief an sich nehmen und wieder das Freie erreichen können.

War nun zufällig die Thür im Innern der Diensträume, welche das Expeditionszimmer mit dem Annahmezimmer verband, angelehnt gewesen, so konnte er den Raub unbemerkt ausführen, da den Beamten am Schalter durch die angelehnte Thür der Einblick ins Nebenzimmer verwehrt wurde und auch die Abwesenheit Fokmer's aus diesem immer einen Zeitraum von mindestens zwei Minuten erfordert hatte.

Während dies der Postinspector feststellte, war der immer bei ihm weilende Postdirektor von seiner Seite gerufen worden. Als Schulz bald darauf erschien, wandte sich ersterer mit der Frage an ihn:

„Herr Direktor, es unterliegt keinem Zweifel, der Dieb ist von außen durch die Hofthür gedrungen und auch durch dieselbe wieder mit seiner Beute verschwunden. Der Bursche muß genaue Kenntniß davon gehabt haben, daß der Beamte in unverantwortlich sorgloser Weise die Geldbriefe in das Fach im Expeditionsschranke anstatt in das dafür bestimmte sichere Werthgelaß legte; ferner daß Niemand im Expeditionszimmer zurückgeblieben war, als Fokmer dasselbe verlassen und er sich gleich darauf in dasselbe schlich. Auch der Umstand, daß der Dieb das dem Geldbriefe beigelegte Quittungsformular mit an sich nahm, läßt erkennen, daß derselbe nach einem reiflich überlegten Plane operirt hat. Er sagte sich, nimmst Du den Brief sammt dem Schein, dann wird der Beamte in der Eile nicht sofort den Verlust entdecken. — Hm, das Herausrufen des Beamten seitens des Postillons scheint mir nicht allein zu dem Zwecke einer Besichtigung des beschädigten Postwagens geschehen zu sein. Die Geschichte scheint verdächtig! Und weiter: ein Dieb dringt nicht aufs Gerathewohl hier ein, um etwas Werthvolles zu stehlen, dazu gehört Kenntniß der inneren Einrichtung!"

Die beiden Herren befanden sich in diesem Augenblick auf dem Flur allein; sie konnten ihren Vermuthungen und Ansichten ungestört Ausdruck geben.

„Das ist soweit richtig, Herr Inspektor, aber dennoch ist Ihre Auffassung eine irrige", entgegnete der Angeredete kopfschüttelnd.

„In wie fern?" frug Arnswald, überrascht aufblickend.

„Die Hofthüre, Herr College, wird sobald es dunkelt, abgeschlossen und außerdem noch von innen verriegelt. Ich selbst überzeuge mich täglich, bevor ich mich nach oben in meine Privatwohnung begebe, von dem guten Verschlusse derselben."

„Und wann pflegen Sie in der Regel das Dienstzimmer zu verlassen?"

„Um fünf Uhr."

„Wissen Sie denn so bestimmt, daß Sie auch um diese Zeit am 31. Oktober das Bureau verlassen?"

„Ja, das weiß ich bestimmt; der Einunddreißigste fiel

MARCHIVUM

Isabella Arrivabene, in einen untergeordneten Beamten der dortigen Präfektur, Ernst Fenili. Die Ungleichheit der Stellung des reichen Mädchens und des unbedeutenden Kanzlisten war jedoch zu groß, als daß die Familie des Mädchens eine solche Liebe hätte gutheißen können. Es entspann sich nun ein Kampf zwischen dem Mädchen und dessen Eltern, der ununterbrochen fortdauerte, ein Kampf von Thränen und Listen, von entschlossener Weigerung und energischem Protest. Endlich siegte die Ausdauer des jungen Mädchens über alle Hindernisse und die Arrivabenes willigten schließlich in die Verbindung ihrer Tochter mit Fenili. Die Hochzeit wurde mit großem Prunk gefeiert. Während des Festes fiel Fenili plötzlich in Ohnmacht und hauchte in den Armen seiner Braut seinen Geist aus. Die Arme verfiel in Wahnsinn und mußte in einem Irrenhause untergebracht werden. Nach drei Monaten, als die Wissenschaft den Fall schon für verzweifelt erklärt hatte, erlangte das Mädchen plötzlich wieder den Gebrauch ihrer Vernunft. Seit wenigen Monaten majorenn, will sie den Schleier in Turin nehmen.

— **Paris**, 7. Januar. (Ueberall Bismarck). Der „Figaro", den man doch für ein ernstes Blatt zu nehmen gewohnt ist, läßt sich folgenden Blödsinn aus Rom telegraphiren, und tischt ihn seinen Lesern auf: „Im Vatikan eingetroffene Nachrichten besagen, daß der nächste deutsche Pilgerzug sehr zahlreich sein und den Charakter einer Manifestation tragen werde. Herr v. Schlözer (der deutsche Gesandte) räth eine Wallfahrt in Gruppen an, um Bismarck einen Gefallen zu erweisen.

— **Marseille**, 7. Jan. (Die Influenza) grassirt hier in schrecklicher Weise, die Todesfälle in den fünf ersten Tagen dieses Jahres sind auf 333 gegen 185 im vorigen Jahre gestiegen. Gestern starben 89 Personen.

— **Besançon**, 7. Jan (Die Sterblichkeitsziffer) unserer Stadt hat sich verdreifacht. Von 50 000 Einwohnern liegen 18 000 krank darnieder. Die Garnison leidet furchtbar und der Oberst des 5. Artillerieregiments Glaudu ist heute gestorben.

— **Rimes**, 6. Jan. (Wieder gefunden.) Gestern verlor ein Taglöhner, dessen Hosentasche durchlöchert war, 14 Zwanzigirankstücke, welche er seinem Herrn überbringen sollte. Während er jammernd auf der schmutzigen Landstraße nach dem Gelde suchte, kam ein Herr mit einem großen Hunde dazu und, über den Verlust belehrt, ließ er den Hund an dem letzten Geldstücke riechen, welches dem Manne noch verblieben war, und sandte ihn auf die Suche. In der That brachte das kluge Thier Stück für Stück des verlorenen Geldes zur großen Freude des Verlierers wieder zurück. Die Sache beruht auf Wahrheit, und heute schon trägt der Hund die Geschichte dieses Fundes auf seinem Halsbande eingravirt.

— **Antwerpen**, 6. Jan. (Ein geretteter Mörder.) Gestern stürzte sich ein Schuhmacher, Namens Peter Janssen, in's Meer, wurde aber von Schiffern wieder aus dem Wasser gezogen. Der Angabe desselben, daß er seine Frau ermordet und den Tod im Meere habe suchen wollen, schenkte man keinen Glauben, da man einen Geistesgestörten vor sich zu haben vermuthete. Als man ihn aber nach Hause schaffte, fand man in der That die Frau ermordet und sein Kind an der Leiche der Mutter weinend. Daß Janssen in Folge von Geistesstörung die That begangen, unterliegt keinem Zweifel.

— **Helsingfors**, 5. Jan. (Ein geheimnißvoller Mordversuch.) Wie wir s. Z. mittheilten, ist der Professor der Rechtskunde, Dr. jur. Forsmann dahier auf offener Straße von einem Gymnasiallehrer Namens Churberg durch mehrere Revolverschüsse schwer verwundet worden. Vor Gericht erklärte jetzt Herr Churberg, daß er mit voller Ueberlegung den Professor angegriffen habe, um ihn zu tödten; er habe sein Ziel mit einem Schuß zu erreichen gehofft, aber nachdem er nicht getroffen habe, noch weitere fünf Schüsse auf sein Opfer mit voller Besinnung abgegeben. Er verbitte sich alle Versuche, ihn für geisteskrank zu erklären; der „öffentlichen Moral" möge es genügen, zu wissen, daß er in schwerster Weise von Professor Forsmann beleidigt worden sei. Einzelheiten zu seiner Rechtfertigung anzugeben, sei er nicht in der Lage. Professor Forsmann schwebt in Lebensgefahr. Die Aerzte haben Churberg für geistig vollständig gesund erklärt.

— **Buenos-Ayres**, 1. Jan. (Postbeförderung über die Anden.) Welche Bedeutung den nordischen Schneeschuhläufern beigelegt wird, geht daraus hervor, daß kürzlich die Eisenbahnverwaltung in Buenos-Ayres fünfzehn norwegische Schneeschuhläufer verpflichtet hat, welche die Briefpost über die schneebedeckten Anden zu besorgen haben. Es hatten sich auf das Ausschreiben der amerikanischen Behörde nicht weniger als 200 Norweger gemeldet, von welchen die 15 Tüchtigsten ausgesucht wurden; sie erhalten bei freier Reise einen Monatslohn von 250 Mark und eine feste Stellung auf die Dauer von mindestens zwei Jahren.

Theater und Musik.

Stuttgart, 8. Jan. (Spielplan.) 9.: „Alceste", 10.: „Der Herrgottsschnitzer", 11.: zum ersten Male: „Sakuntala", 12.: „Oberon". In Vorbereitung befindet sich das von der Intendanz als Novität erworbene Schauspiel „Die Ehre" von Sudermann.

Berlin, 6. Jan. (Der Kaiser) und der Herzog Ernst Guenther von Schleswig-Holstein beehrten gestern die Vorstellung von „Krieg im Frieden" im „Deutschen Theater" mit ihrem Besuche und wohnten derselben bis zum Schluß bei. In der Pause und nach dem Schluß der Vorstellung befahl Se. Majestät den Direktor L'Arronge in die Hofloge, drückte ihm seine Befriedigung über die vortreffliche Aufführung aus und beauftragte ihn, den Mitgliedern seine Anerkennung mitzutheilen.

Berlin, 6. Jan. (Die Wiederholungen von Augier's „Arme Löwin") fanden im Residenztheater stets vor ausverkauftem Hause statt. — Ein scharfer Konflikt soll sich zwischen Dr. Devrient, dem Direktor des Schauspielhauses, und Herrn Maximilian Ludwig entsponnen haben, weil ersterer beabsichtigt, demnächst in Ludwig'schen Rollen, u. A. als Marc Anton aufzutreten.

Hamburg, 8. Jan. (Wildenbruchs „Generalfeldoberst") fand im Stadttheater eine freundliche Aufnahme.

Paris, 6. Jan. (Die erste Aufführung des Barbier'schen Melodramas) „Die Jungfrau von Orleans" mit der Musik von Gounod hat einen großen Erfolg erzielt. Die Musik Gounod's wirkte stärker, als der Barbier'sche Text. Eine vortreffliche Leistung bot Sarah Bernhardt in der Titelrolle.

Kunst und Wissenschaft.

Angelo Quaglio †. Sonntag, Morgens verschied infolge eines langjährigen Magenleidens im 61. Lebensjahre Herr Angelo Quaglio, Münchens berühmter Hoftheatermaler, ein Künstler von Weltruf. Die herrlichen Dekorationen zu den Separatvorstellungen weiland König Ludwigs II., welche erst in den letzten Jahren den Münchnern und den staunenden Fremden bekannt wurden, die meisten großartigen modernen Dekorationen der Hoftheater in München, Berlin, Wien, Stuttgart, Dresden, Meiningen und vieler Privattheater (Prag, Berlin, St. Gallen) sind Schöpfungen Quaglio's. Er war ein der begabteste Mitarbeiter seines Onkel Angelo sen. und seines Vaters Simon und ihm wiederum stand in gleicher Weise sein Sohn Eugen zur Seite, der nun als sein Erbe das weltbekannte Atelier weiter führen wird. In der Familie Quaglios vererbt sich das malerische Talent bereits seit dritthalb Jahrhunderten, seit Giulio Quaglio, geboren zu Laino am Comersee im Jahre 1601; an den bayerischen, bezw. churpfälzischen Hof, kam die Familie unter Karl Theodor (erst nach Mannheim, dann nach München) und seitdem hat sich der Name stets im alten Glanze erhalten. Angelo Quaglio war ein Künstler von hoher Begabung und idealem Streben und ein bescheidener und liebenswürdiger Mensch, ein Mann, dessen Hingang in den weitesten Kreisen aufrichtig beklagt werden wird.

— **Berlin**, 8. Jan. (Ehrung). Der Kaiser hat bestimmt, daß im Zeughaus vor den Eckpfeilern des Kuppelsaales, welche die Eingänge zu den Feldherrensälen im Osten und Westen flankiren, die bronzenen Kolossalbüsten der vier um Preußens Größe hochverdienten Männer: Scharnhorst, Roon, Stein und Bismarck aufgestellt werden. Die Büste des deutschen Reichskanzlers ist Professor Begas und die des Freiherrn v. Stein dem Professor Schaper zur Ausführung übertragen worden. General Scharnhorst wird von Professor Callandrelli geschaffen werden und derselbe Künstler soll auch das Bildniß des Kriegsministers v. Roon in Erz übertragen. So werden für alle Zukunft die gewaltigen Männer, welche durch ihre Gedanken und Thaten dem preußischen Volke zu Macht und Ansehen verhalfen, als treue Paladine neben den Fürsten stehen, in deren Dienst sie ihre Treue bewiesen haben.

---

* **Von der Roman-Bibliothek des „General-Anzeigers"** liegt unserer heutigen Nummer der 4. Bogen bei.

Unsere verehrlichen Postabonnenten ersuchen wir um gefällige umgehende Mittheilung ihrer Adresse, damit späterhin in der Zusendung der Roman-Bibliothek keine Unterbrechung eintritt.

Neuestes und Telegramme.

* Ueber die letzten Lebensstunden der Kaiserin Augusta

bringt der „Reichsanzeiger" einen längeren Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Nachdem der Verlauf des Tages am Montag zu erhöhten Besorgnissen noch keinen Anlaß gegeben hatte, trat am späteren Nachmittag eine ungünstige Wendung ein. Ihre Majestät sah den Großherzog und die Großherzogin von Baden gegen Abend und sprach mit zwar schwer vernehmbarer Stimme, aber bei vollem Bewußtsein mit Ihren Königlichen Hoheiten.

Der Verlauf der ersten Hälfte der Nacht auf Dienstag war ein verhältnißmäßig ruhiger, gegen 4 Uhr Morgens jedoch waren Symptome vermehrter Schwäche bemerkbar. Kaiserin Augusta erkannte mit den Worten: „Das gute Kind!" Allerhöchstihre Tochter (die Großherzogin), welche vom vorhergehenden Abend an die Krankengemächer nicht mehr verlassen hatte, an ihrem Bett, fragte nach der Stunde, wunderte sich Ihre Königliche Hoheit zu dieser Zeit bei sich zu sehen und sprach den Wunsch aus, daß der Großherzog, welcher sich im Nebenzimmer befand, sich schonen und nicht auch aufstehen möge. Aus allen Aeußerungen der Kaiserin schien hervorzugehen, daß Allerhöchstdieselbe sich zwar sehr krank fühlte, aber von dem bedenklichen Charakter des Zustandes noch keine klare Vorstellung hatte. Als Ihre Majestät jedoch die Anwesenheit des Oberhofpredigers Kögel erfuhr, ließ Allerhöchstdieselbe denselben hereinkommen und folgte den von dem Geistlichen gesprochenen, an Bibelsprüche anknüpfenden Gebeten mit Bewußtsein.

Mittlerweile waren der Kaiser und die Kaiserin eingetroffen und wurden an das Krankenlager beschieden und herzlich begrüßt; später als Ihre Majestät den Kaiser noch einmal allein hatte rufen lassen, sagte sie zu Allerhöchst demselben: „Ich darf Dich heute nicht küssen, der Ansteckung wegen!" Mit Ihren Majestäten waren der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, um die Kaiserin versammelt, später trafen die Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzessin Alexander und Friedrich Leopold, Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Erbprinz von Hohenzollern und der Prinz Max von Baden im königlichen Palais ein, wo sich inzwischen auch ein Theil des Hofes eingefunden hatte, während die nähere Umgebung Ihrer Majestät das Palais schon in der Nacht nicht verlassen hatte. Von diesen befahl Ihre Majestät etwa um die achte Morgenstunde ihren Kabinetsrath zu sich und sagte unter anderem zu demselben: „Glauben Sie, daß ich morgen wieder mit Ihnen arbeiten kann?" — — —

Allmählich begannen die Abendschatten tiefer in das Gemach zu fallen, in welchem auf einfachem, schmalem Lager die Kaiserin gebettet ruhte, ihre rechte Hand lag in der der Tochter, welche an deren allmählichem Erkalten das Entfliehen des geliebten Lebens mit ängstlicher Spannung verfolgte. Zu ihrer Seite standen, selbst auf's Tiefste erschüttert, der Großherzog, die geprüfte Gemahlin stützend, am Fußende des Lagers der Kaiser und die Kaiserin, daneben der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Am Kopfende ihres Lagers waren ihre treuen Frauen und Pflegerinnen, sowie die beiden Aerzte in unermüdlicher Fürsorge beschäftigt, während die besorgten Mienen der die anstoßenden Gemächer in immer größerer Anzahl erfüllenden Personen abwechselnd in den Thüren erschienen.

Endlich trat die Erlösung ein, um $4^1/_4$ Uhr wurde der Athem stiller und stiller. Das Haupt sank mehr zurück und während der Geistliche die Sterbegebete sprach und alle Anwesenden auf die Kniee fielen, entfloh der edle Geist, der so viel auf den Höhen des Lebens geweilt, in lichtere Regionen. Das Herz stand still, welches stets für die Tiefen des Elends geschlagen hatte. Kaiserin Augusta, die pflichtgetreue, willensstarke Dulderin hatte vollendet!"

Die Leiche ist auf dem Sterbebette von Anton von Werner und Professor Blockhorst gezeichnet worden. Die Tode ruht in ihrem Bette. Das mit einem weißen Häubchen umrahmte Antlitz ist, wie in friedlichem Schlummer, nach der rechten Seite geneigt, die linke Schulter ist mit einer vollblättrigen Theerose, die Brust mit Rosen und Blumenranken geschmückt. Das Arrangement wurde eigenhändig von der Tochter, der Großherzogin von Baden, getroffen. Die Hände der Kaiserin ruhen ausgestreckt auf einer weißen Tülldecke, die den Körper bedeckt; zu Häupten der Todten brennt auf einem kleinen Tischchen ein Lämpchen, am Fuße des Bettes ruht ein prächtiger Kranz.

---

* **Berlin**, 8. Jan. Es heißt, daß eine Besserung in dem Befinden der Frau Fürstin Bismarck noch nicht eingetreten sei. — Staatssekretär v. Bötticher wird frühestens heute Abend zurückerwartet. Es ist noch nicht bestimmt, ob die für morgen geplante Bundesrathssitzung stattfindet. Ursprünglich lag es in der Absicht, die Reichstagssitzungen bis zum künftigen Montag, ausfallen zu lassen. Man hat davon aber bei der beschränkten Zeit Abstand nehmen müssen, da man ohnehin große Anstrengungen wird machen müssen, um die Arbeiten bis zum Ablauf der Mandate der Abgeordneten zu erledigen.

* **Braunschweig**, 8. Jan. Der braunschweigische Senatspräsident Rudolf Zimmermann ist gestorben.

* **Hirschberg i. Schl.**, 8. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte den Raubmörder Baumgarten wegen Ermordung der Wittwe Mildner in Rudolstadt zum Tode.

* **München**, 8. Jan. Hofrath Ruhwandl, früher Mitglied des Frankfurter Parlaments, ist an den Folgen der Influenza gestorben.

* **Stuttgart**, 8. Jan. Das Medicinalcollegium, welches vom Minister des Innern zu einer gutachtlichen Aeußerung über die Influenza aufgefordert worden war, sprach sich gegen allgemeine gesundheitspolizeiliche Maßregeln aus. Insbesondere erachtet das Collegium eine allgemeine Schließung der Schulen nicht für gerechtfertigt, da die Seuche eher Erwachsene als Schulpflichtige ergreife. Infolge zahlreicher Erkrankungen unter dem Eisenbahnfahrpersonal könnte die Nothwendigkeit eintreten, einzelne Personenzüge ausfallen zu lassen. Eine Anzahl Güterzüge wurde bereits eingestellt.

* **Darmstadt**, 8. Jan. Die Zweite Kammer ist auf Dienstag, den 21. Januar einberufen.

* **Wien**, 8. Jan. Der Wiener Gemeinderath gewährte den genossenschaftlichen Krankenkassen, deren Geldbestände in Folge der Influenza stark in Anspruch genommen werden, einen Zuschuß von 10 000 Gulden.

* **Brüssel**, 8. Jan. Die Zahl der Ausstehenden im Kohlenbezirk nimmt zu und beträgt jetzt etwa 6000.

* **Paris**, 8. Jan. Die Grippe hält sich hier auf gleicher Höhe. Heute fanden 341 Begräbnisse statt. Viele Aerzte sind krank. In der Provinz wüthet die Krankheit in hohem Maße. In Marseille sind die Schulen auf unbestimmte Zeit geschlossen, weil die Hälfte der Lehrkräfte erkrankt ist. In Toulon zählt die Marine 2585 Kranke.

* **Kopenhagen**, 8. Jan. Die Nachricht von der bevorstehenden Entbindung der Kaiserin von Rußland wird offiziell bestätigt.

* **Newyork**, 8. Jan. Die Zahl der Todesfälle stieg gestern hier auf 235 gegen 146 am Montag; hiervon kommen 130 auf die Influenza und daraus hervorgehende Krankheiten.

* **Rio de Janeiro**, 9. Jan. Ein Dekret der provisorischen Regierung vom 7. Januar ordnet Trennung der Kirche vom Staate an, und garantirt die religiöse Gleichstellung. Die von der kaiserlichen Regierung bewilligten Pensionen sollen weiterbezahlt werden.

---

auf den Sonnabend und an diesem Tage ging ich gegen halb sechs Uhr in der Dunkelheit zu einer Parthie Whist in eine befreundete Familie."

„Wer schließt denn die Hofthür?"

„Der Bureaudiener und Telegraphenbote Steiner."

„So, bitte, rufen Sie einmal den Mann."

Schulz ging. Steiner erschien bald und erklärte, daß er regelmäßig in der letzten Zeit bei der früh hereinbrechenden Dunkelheit schon um viereinhalb Uhr die Hofthür abschlösse und den Schlüssel in dem Schlüsselschranke im Zimmer seines Herr Vorgesetzten unterbrächte.

Den Aussagen dieses greisen Mannes konnte man unbedingten Glauben schenken. Treu wie Gold, pünktlich wie ein alter Soldat und verschwiegen wie das Grab, das waren Characereigenschaften Steiners. Der Inspector hieß ihn gehen, nachdem er seine Aussagen niedergeschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443.) 61047

Moriz Schlesinger, Mannheim, O 2, 23.

Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte. 62882

P 6, 2. Heinrich Kessler P 6, 2.

Geigenbauer. 62941

Fabrikation und Lager von Streich- und Musikinstrumenten. Auswahl alter deutscher und italienischer Instrumente, Violinen und Cello's. Reparaturen werden billigst und prompt besorgt.

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2½, (Unterricht im Gesang, Klavier, Theorie. Familien-Pension.)

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolinagasse 4. 62891

Mannheimer Handelsblatt.

▽ **Mannheimer Effektenbörse** vom 8. Januar. An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Mannheimer Volksbankaktien zu 129, Anilinaktien waren zu 278 gesucht. Oelfabrik notirten 116.50 bez. Brauerei Mayerhof waren zu 169.50 angeboten.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 8. Januar.

Obligationen.

3 Bad. Oblig. Mark	104.40 bz	4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	96 90 bz
3 " " 1886	102.30 bz	4 R. Hyp. Pfdbr. S. 43–46	99.70 bz
4 " " fl.	102.20 bz	4 " 47–49	100 80 bz
4 " Th. 100 Loose	142.35 bz	3½ Mannheimer Obl.	101.50 bz
3½ Reichsanleihe	102.40 bz	4 " 1885	100.90 G
3	108.70 bz	4 Heidelberg	102.50 B
4 Preuß. Consol	108.50 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.50 B
3½ "	102.50 bz	3½ "	100.20 bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	102.60 G	4½ Ludwigshafen Mk.	102 50 G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	103.40 bz	4 "	102.— bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	4½ Waghäusel Zuckerfabrik	103.75 G
4 " Maxbahn	103.40 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 B
4 " Nordbahn	103.40 bz	5 Verein. Chem. Fabriken	—.—
3½ " Prioris.	100.25 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.60 G

Actien.

Badische Bank	118.— bz	Berger'sche Brauerei	85.— G
Rheinische Creditbank	123.— bz	Badische Brauerei	84.— G
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E.	136.— bz	Ganter, Brauerei Freiburg	180.— bz
Pfälz. Hyp.-Bank	212.— bz	Brauerei z. [illegible]	192.— G
Pfälzische Bank	124.50 G	Malzfabr. Hochheim	—.—
Mannheimer Volksbank	128.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	130.— G
Deutsche Unionbank	94.— G	Köln. Rhein-u. Seeschifffahrt	69.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	234.50 bz	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1500 G
" Maxbahn	165.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	375.— bz
" Nordbahn	125.50 bz	Mannheimer Versicherung	610.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	60.— G	Mannheimer Rückversich.	450.— G
Verein Chem. Fabriken	—.—	Württ. Transportversich.	880.— G
Badische Anilin u. Soda	278.— G	Oberrhein. Versi.-Gesellschaft	365.— G
Westeregeln Alkaliwerke	158.— G	Oggersheimer Spinnerei	63.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	187.— bz	Ettlinger Spinnerei	—.—
Hofmann u. Schoensack	91.— G	Mannheimer Lagerhaus	82.75 B
Verein Oelfabriken	115.50 bz	Deutsche Seehandl.	18.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	104.50 G	Mannh. Gum. u. Asbstfbrk.	50.— B
Mannheimer Zuckerraffin.	—.—	Karlsruher Maschinenbau	160.— G
Mannheimer Actienbrauerei	163 50 B	Huttenheimer Spinnerei	93.— bz
Eichbaum-Brauerei	165.50 B	Karlsr. Nähmasch. Haid u. Neu	—.—
Ludwigshafener Brauerei	223.— bz	Nähmaschinen Gritzner	111.— G
Schwetzinger Brauerei	88.— G	Spey. Dampfziegelei in Mg.	172.— G
Brauerei z. Storch	131.— G	Verein. Speyerer Ziegelwerke	138.— G
Heidelberger Actienbrauerei	154.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	150.— B
Brauerei Schwartz	147.— B	Schifferdecker Cement	146.— bz
Sinner Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabr.	191.— G	Zellstofffabrik Waldhof	216.— bz

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 7. Jan. Auch die heutige Börse war auffallend abgeschwächt. Zur Erklärung dieser Abschwächung müssen verschiedene politische Gerüchte, wie dasjenige von der Abdankung des Kaisers von Oesterreich, herhalten, thatsächlich hat sich die Spekulation trotz enormer Geldvertheuerung überladen und muß sich nun entlasten. An neuen Käufern aber fehlt es.

Creditaktien und Länderbank je 1 fl. matter. Deutsche Banken behauptet bis auf Disconto, die ½% nachgaben. Von Deutschen Bahnen Marienburger sehr matt und ca. 3% unter gestern. Am Schweizer Bahnenmarkte Gotthard 1% niedriger, West und Jura, hauptsächlich erstere um Bruchtheile erhöht. Von österreichischen Bahnen Albrecht wild steigend, der Cours zog über 4 fl. an, auch Buschtheraber waren ca. ½ fl. über gestern. Staatsbahn und Galizier gut behauptet. Lombarden ca. 1½ fl. niedriger. Elbthal haben 2 fl., Köflacher ca. 1 fl., Lokalbahn 1½ fl. verloren. Russ. Südwestaktien ½% höher. Von ausländischen Fonds waren russ. Orientanleihen fest, auch Italiener etwas günstiger. Oesterr.-ungar. Renten schwächer. — Von Industrie-Aktien Laura ziemlich fest. Gelsenkirchner 1% gefallen. Alpine anfangs ca. 3% matter, dann um die Hälfte dieses Verlustes erholt. Nordd. Lloyd 1,50 höher. Privatdisconto 4½%.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 279¼
Disconto-Comm. 248.10
Deutsche Reichsbank 136.10
Berl. Handels Ges. 202.75
Deutsche Bank 176
Dresdener Bank 158.50
Mitteldeutsche Credit-B. 118.60
Schaafhausener B.-V. 116.50
Effekten-B. 135
Darmstädter B. 182.70
Rhein. Credit B. 130.50
Deutsche Union-B. 95 80
Deutsche Vereins-Bank 115.90
Länderbank 195¾

Eisenbahn-Aktien.
Lübeck-Büchen 177.70
Marienburger 55 30
Oesterr. Franz. Staatsb. 201⅝
Galizier 181
Böhm. Nord 187⅝
Buschtherader 888
Dux-Bodenbacher 418
Lemberg-Czernow. 205⅜
Elbthal 190⅝
Raab-Oedenburg 58⅝
Lombarden 120⅝
Schweizer Central 140.10
" Nordost 131.80

Gotthard 166.40
Jura 117.50
Union 118.80
Schweizer Westbahn 37 40
Meridional-Aktien 140.50
Russische Südwest 71.40

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 87.50
" Papierrente 85.70
Oesterr. Silberrente 75.50
Russen 92.50
Russ. Consols 93
Spanier 73.25
Italiener 94.50
Türken 17.60
Türken-Loose 26.90
Ottom. Zoll-Obl. 79.85
Serbische Tabak 83.90
Egypter 94
4 pEt. Griechen 78.30

Industrie-Wechsel
Nordd. Lloyd 152
La Veloce 150.10
Bad. Anilin 288.70
Cement 150 60
Alpine 91.40
Laura 174
Gelsenkirchen 218.90

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 8. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	85 5/8	38 5/8	—	—.—	76 1/8	29—	—
Februar	—	38 3/4	—	16.—	—	—	—
März	—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	88 5/8	39 5/8	—	16.10	78 5/8	31 3/4	—
Juni	88 7/8	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	16.10	80 5/8	32 5/8	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—.—	—	—	—
Year	-	—	—	—.—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. Januar.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II				
B. Bellig	Mina	Rotterdam	Getreide	12556
E. Ungerer	Niederrhein 8	Ruhrort	Kohlen	4000
H. Berreuther	Gott mit uns	Heilbronn	Stückgüter	1588
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 7.–8. Januar				
Joh. Henigeß	Christian I	Duisburg	Kohlen	8260
W. Schmitz	Deutscher Kaiser	"	"	5000
H. Lintelmann	Vogel u. Falkenstein	"	"	7256
G. Roth	Karoline	Hochfeld	"	7490
M. Weustenfeld	W. u. Karcher 3	Duisburg	"	13000
K. Klein	Graf v. Bismarck	"	"	9600
H. Kehler	Raab Karcher	"	"	12000
J. Geyer	Diana	Hochfeld	"	5642
H. Dahmen	Henriette	"	"	1860
H. Kolenburg	Wilhelm	Ruhrort	"	3300
H. v. Kolten	Fürst Bismarck	St. Goar	"	3874
J. Augsburger	Gbr. Hagenbucher	Hochfeld	"	8100
G. Weber	D. Emanuel	"	"	6600
H. Bickert	Karolinchen	Duisburg	"	6480
Ad. Wißig	Helene	"	"	4700
H. Bonscheid	Arnold	"	"	11600
W. Götter	Heldenberg	Gelrich	"	1880
A. Geyer	Karl	Hochfeld	"	4200

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 8. Jan. 2.39 m. — 0.00
Hüningen, 7. Jan. 1.30 m. — 0.00
Kehl, 8. Jan. 1.93 m. — 0.01.
Lauterburg, 7. Jan. 2.11 m. — 0.03
Maxau, 8. Jan. 3.09 m. — 0.00
Mannheim, 9. Jan. 2.70 m. — 0.05
Mainz, 8. Jan. 0.62 m. — 0.05.
Bingen, 8. Jan. 3.71 m. — 0.05
Caub, 8. Jan. 1.59 m. — 0.03.
Koblenz, 8. Jan. 2.00 m. — 0.00
Köln, 8. Jan. 2.04 m. — 0.01.
Ruhrort 8. Jan. 1.59 m. — 0.02.

Neckar.
Mannheim, 9. Jan. 2.17 m. — 0,58
Heilbronn, 8. Jan. 1.01 m. — 0,09.

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Der Ausnahmetarif für die Beförderung von Dörrobst ꝛc. von Stationen der Ungarischen Staatsbahnen nach süddeutschen Stationen vom 5. October 1887, dessen Giltigkeit bis Ende Dezember 1889 erstreckbar, bleibt **bis auf Weiteres** in Geltung. 70656

Karlsruhe, 7. Januar 1890.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Pfarrer Herrmann'sche Rettungsanstalts-Stiftung in Heidelberg betr.

(9) No. 6. Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß der am 19. Mai 1831 zu Heilbronn verstorbene evangel. **Pfarrer Karl Wilhelm Herrmann** von Schatthausen (Amts Wiesloch) in seinem vom 1. Mai 1825 datirten Testament neben mehreren anderen wohlthätigen Stiftungen auch eine Stiftung zur Gründung einer Verpflegungsanstalt für ganz arme Mütter aus dem damaligen badischen Neckarkreise und ihre Kinder bis zum 6. Lebensjahr errichtet hat, welche Anstalt den Namen „Rettungsanstalt" führen und mit den Krankenanstalten der Universität Heidelberg in Verbindung gebracht werden soll.

Auf den Tod des Stifters konnten dessen Stiftungen wegen Unzulänglichkeit seines hinterlassenen Vermögens nicht sofort wirksam werden. Nachdem inzwischen aber das Grundstocksvermögen der Stiftungen durch Admassirung der Zinserträgnisse die vom Stifter bestimmte Höhe erreicht hat und die Rettungsanstaltsstiftung nunmehr in Wirksamkeit getreten ist, werden nach Ermächtigung Gr. Ministeriums des Innern vom 25. Juli v. J. No. 14860 bezüglich der Verwaltung und Verrechnung dieser Stiftung, der Genußberechtigung und Verleihung des Stiftungsgenusses besondere Bestimmungen getroffen, welche wir, soweit sie für die Gemeinden Interesse haben, hiermit veröffentlichen.

Der Zweck der Stiftung ist die Verpflegung kranker, ganz armer Mütter und ihrer Kinder bis zum 6. Lebensjahr aus den berechtigten Orten (ganze Amtsbezirk Mannheim). Dieser Zweck soll dadurch erreicht werden, daß in der medicinischen, chirurgischen, Augen- und Frauenklinik, sowie in der Luisen-Kinderheilanstalt zu Heidelberg eine beschränkte Zahl von Freiplätzen errichtet ist, in welchen die genußberechtigten Kranken auf Kosten der Stiftung zu ermäßigten Taxen verpflegt werden.

Die ermäßigten Taxen, welche die Pfarrer Herrmann'sche Rettungsanstaltsstiftung hiefür vergütet, betragen für die genannten 4 Kliniken 1 M. 70 Pfg. (bezw. bei Kindern unter 2 Jahren die Hälfte) und für die Luisen-Kinderheilanstalt 1 M. per Tag.

Die freie Verpflegung der aufgenommenen Kranken auf Kosten der Stiftung dauert jedoch nur so lange, als die nach dem Voranschlag verfügbaren Stiftungserträgnisse zur Deckung des Verpflegungsaufwandes ausreichen. Wären die verwendbaren Stiftungsmittel vor erfolgter Heilung eines aufgenommenen Kranken erschöpft, so hätte der unterstützungspflichtige Armenverband für die weiteren Verpflegungskosten aufzukommen.

Ueber die **Aufnahme in einen Freiplatz** entscheidet der Verwaltungsrath im Benehmen mit der betreffenden Anstalts-Direction. Die Aufnahmsgesuche sind unter Anschluß gemeindebehördlicher Zeugnisse über Armuth und Ortsangehörigkeit zu einer Gemeinde des Amtsbezirks bei der betreffenden Anstalts-Direction oder bei dem Verwaltungsrath der Rettungsanstaltsstiftung in Heidelberg einzureichen. 70538

Mannheim, 4. Januar 1890.
Gr. Bezirks-Amt.
Bensinger.

Bekanntmachung.

Die Pfarrer Herrmann'sche Jungfrauen-Aussteuer-Stiftung in Heidelberg betr.

Aus der Pfarrer Herrmann'schen Jungfrauen-Aussteuer-Stiftung in Heidelberg ist für das Jahr 1890 **ein Aussteuerpreis von 500 M. an eine arme, tugendhafte und in jeder Beziehung würdige Jungfrau** des vormaligen badischen Neckarkreises ohne Unterschied der christlichen Confession zu vergeben.

Zu den berechtigten Orten des vormaligen Neckarkreises gehören:

1. alle Orte der jetzigen Amtsbezirke Eberbach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch;
2. sämmtliche Orte des jetzigen Amtsbezirks Sinsheim mit einziger Ausnahme der Stadt Hilsbach;
3. vom Amtsbezirk Adelsheim die Gemeinden Großeicholzheim und Kleineicholzheim;
4. vom Amtsbezirk Bruchsal die Gemeinden Huttenheim, Kirrlach, Kronau, Neudorf, Oberhausen mit Waghäusel, Philippsburg, Rheinhausen, Rheinsheim und Wiesenthal; endlich
5. vom Amtsbezirk Buchen die Gemeinde Heidersbach;

Bewerbungen um diesen Aussteuerpreis sind binnen vier Wochen unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Familien- und Vermögensverhältnisse, bisherige Beschäftigung, Bedürftigkeit, sittliches Wohlverhalten und Würdigkeit bei der Gemeindebehörde des Wohnortes einzureichen, welch' letztere dieselben nach Benehmen mit dem betreffenden Pfarramt dem vorgesetzten Bezirksamt mit gutachtlicher Aeußerung vorlegen wird. 70539

Karlsruhe, 30. Dezember 1889.
Großh. Verwaltungshof.
v. Seyfried.

Nr. 311. Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks werden auf vorstehende Veröffentlichung aufmerksam gemacht.

Mannheim, 4. Januar 1890.
Großh. Bezirksamt
Bensinger.

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft für 1890, hier die Aufstellung und Führung der Stammrollen betr.

(8) **No. 1188. Die Gemeinderäthe und Stabhalterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf Artikel IV bis XIV der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 18. Dezember 1888 (Ges.- u. V.-O.-Bl. 1888 S. 661 u. ff.)** und auf § 46 der **Wehrordnung (Beilage zum Ges.**- u. V.-O.-Bl. 1888 S. 40/42) veranlaßt, die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle in der durch jene Verordnung (Artikel IV) vorgeschriebenen Form **alsbald** in ortsüblicher Weise ergehen zu lassen und Beurkundung hierüber i. Zt. der Stammrolle anzuschließen.

Die Anmeldungen haben in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zu erfolgen und müssen die in Artikel IV Z. 4 bezeichneten Angaben enthalten. **Militärpflichtige des laufenden Jahrgangs, welche nicht am Anmeldeort geboren sind, haben bei der Anmeldung ein Geburtszeugniß zu übergeben**, welche den Beilagen der Stammrolle anzuschließen ist. Derartige Geburtszeugnisse werden von den die Standesbücher führenden Behörden **unentgeldlich** ausgefertigt.

Militärpflichtige älterer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine vorzuzeigen.

Ueber jede Anmeldung ist eine Bescheinigung zu ertheilen und zwar bei den Pflichtigen älterer Jahrgänge auf der Rückseite des Loosungsscheins, bei denjenigen des laufenden Jahrgangs auf einem besonderen Blatte. Dabei ist jeder Pflichtige auf die Vorschriften über die An- und Abmeldung zur Stammrolle (§ 25 W.-O., insbesondere Ziffer 9 u. 11) aufmerksam zu machen.

Die Anmeldungen sind nach Prüfung der Anmeldung, sofern sie nicht schon in die Geburtslisten eingetragen sind, sogleich in eine nach Formular Anlage 1 der genannten Verordnung zu führende **Anmeldeliste** nach der Reihe der Anmeldungen einzuschreiben. Hinsichtlich der in den Geburtslisten Eingetragenen sind die Angaben über Stand, Wohnort u. s. w. in den betr. Rubriken der Geburtsliste nachzutragen.

Bei der Anmeldung sind sämmtliche Militärpflichtigen auf die **Vorschriften bezüglich der Anzeige von Gebrechen** (§ 65 Z. 6 W.-O.) **und der Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung** (§§ 63, 32 W.-O.) ausdrücklich aufmerksam zu machen; über etwaige Angaben ist ein Protokoll aufzunehmen, welches mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, bei Vorlage der Stammrolle anzuschließen ist; wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes beizubringen. Reklamationsgesuche sind durch genaue und eingehende Beantwortung der in Anl. II W.-O. verzeichneten Fragen zur Beschlußfassung vorzubereiten.

Die Vorlage der Reklamationsgesuche hat so rechtzeitig zu erfolgen, daß die etwa noch erforderlichen Erhebungen gemacht werden können. Verspätet einkommende Gesuche müßten unter Umständen unberücksichtigt bleiben. Nach dem Musterungsgeschäfte können Reklamationsgesuche nur dann angebracht werden, wenn der Grund zur Reklamation erst nach der Musterung entstanden ist (§ 63⁷ W.-O.).

In der Zeit vom 1. bis 15. Februar hat sodann der Gemeinderath die Stammrolle für das laufende Jahr nach Schema 6 W.-O. zu fertigen und die Stammrollen früherer Jahre zu ergänzen; in letzteren sind insbesondere auch die Spalten 9 und 10 auszufüllen.

Wegen der dabei einzuhaltenden Formalitäten verweisen wir auf Artikel VI der mehrerwähnten Verordnung und bemerken noch weiter: Gestorbene, für welche eine standesamtliche Todesbeurkundung oder eine diesseitige Mittheilung vorliegt, sind nicht in die Stammrolle aufzunehmen; in der Geburtsliste ist hierüber ein Vermerk zu machen.

Bei Ausgewanderten ist anzugeben, ob und wenn sie mit oder ohne Staatserlaubniß das Bundesgebiet verlassen haben, ersterenfalls auch Datum und Nummer der Verfügung, sowie die Behörde, welche die Auswanderungserlaubniß ertheilt hat.

Bei den zum Einjährig-Freiwilligen Dienst Berechtigten ist Ort und Datum der Ausstellung der Berechtigungsscheine, sowie die etwa schon ertheilte Zurückstellung einzutragen.

Bei den bereits zum Heer Eingetretenen ist Tag des Eintritts und Truppentheil zu vermerken. In Rubrik „Bemerkungen" sind sämmtliche — auch die kleinsten — Strafen eines Pflichtigen genau einzutragen (Datum, strafende Behörde, Straftbat u. Strafe); zu diesem Behufe ist von den betr. Bürgermeisterämtern zugangenen Strafnachrichten Einsicht zu nehmen und überdies jeder Meldende über schon erlittene Strafen zu befragen. In gleicher Weise sind die Stammrollen der beiden Vorjahre hinsichtlich der Strafen zu ergänzen. Sonstige Angaben, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, sind gleichfalls aufzunehmen.

Auch ist in Rubrik 8 die Profession so genau anzugeben, daß aus ihr im Bedarfsfall eine Beurtheilung für die Brauchbarkeit des Mannes zu verschiedenen Waffen gewonnen werden kann.

Sämmtliche Stammrollen sind vom Gemeinderathe unter Beurkundung der Richtigkeit der Einträge abzuschließen und sodann auf 15. **Februar l. J.** unter Anschluß der erforderlichen Beilagen anher vorzulegen.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk verlegen, haben dieses sowohl bei dem Gemeinderathe des Orts, wo sie in die Stammrolle aufgenommen wurden, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort dem dortigen Gemeinderath **spätestens innerhalb** 3 Tagen unter Vorlage des Loosungsscheins zu melden. Bei der Abmeldung ist der Loosungsschein mit dem Abmeldevermerk unter Angabe des Orts „wohin" zu versehen und den noch nicht im Besitz eines Loosungsscheins befindlichen Militärpflichtigen Bescheinigung mit den gleichen Angaben zu ertheilen. Ueber die erfolgte Abmeldung wird in der Stammrolle zu der Rubrik „Bemerkungen" die Notiz „abgemeldet nach" aufgenommen, über den Neuangemeldeten dagegen ein neuer Eintrag in die Stammrolle des betr. Jahrgangs gefertigt.

Melden sich Pflichtige, welche über die Abmeldung **an ihrem früheren Aufenthaltsort eine Bescheinigung nicht besitzen**, so sind sie zur **unverzüglichen nachträglichen Abmeldung** zu veranlassen.

Jede im ferneren Verlauf des Jahres stattfindende nachträgliche Aufnahme in die Stammrolle, jede darin vorgenommene Aenderung, sowie jede in Folge Aufenthaltswechsels erfolgte Anmeldung hat der Gemeinderath **unverzüglich hierher anzuzeigen.**

Wer die rechtzeitige Anmeldung versäumt, ist gleichwohl verpflichtet, sich nachträglich anzumelden. Personen, welche sich nicht oder nicht rechtzeitig an- bezw. abmelden, sind alsbald zur Bestrafung hierher anzuzeigen.

Die Kenntnißnahme von dieser Verfügung ist binnen 8 Tagen anher anzuzeigen. 70465

Mannheim, 5. Januar 1890.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Leintz.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauen-Seuche betr.

No. 8. No. 1216. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Stallungen des Wülflin'schen Hofgutes in Ruchheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. 70686

Mannheim, 7. Januar 1890.
Gr. Bezirksamt.
Genzken.

Ladung.

No. [illegible]. Der am 12. Juni 1866 zu Kriegsheim geborene, zuletzt dahier wohnhaft gewesene Bäcker Friedrich Jung wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 2. Aufgebots ausgewandert ist, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der zuständigen Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen das Gesetz vom 11. Februar 1888, „die Aenderung der Wehrpflicht betr.", § 4 Z. 3, § 360 Z. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf:

Samstag, 22. Februar 1890,
Vormittags 8½ Uhr

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando Heidelberg unterm 20. Dezember 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. 70589

Mannheim, 2. Januar 1890.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts.
Stalf.

Konkursverfahren.

No. 1202. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunsthändlers Franz Arnold in Mannheim wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts III vom 7. d. M. nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben. 70548

Mannheim, 8. Januar 1890.
Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts
Salm.

Konkursverfahren.

Nr. I 409. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Johannes Pohls in Mannheim** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag, den 28. Januar 1890
Vormittags 10 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte III hierselbst anberaumt.

Mannheim, 7. Januar 1890.
Salm. 70530
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung.

Gr. Bezirksforstei Schwetzingen versteigert

Montag, den 13. Januar d. J., Morgens 9 Uhr

anfangend im Adler in Ketsch heim aus Domänenwald Hartwald Abtheilung Schönhaus und Grünhaus nachstehendes Nutzholz mit Borgfrist:

Stämme u. Klötze: Eichen 67 zweiter Klasse, 85 dritter und 73 vierter Klasse, Rüstern 13 zweiter 53 dritter, 28 vierter Klasse, Ahorn 5 zweiter, 35 dritter Klasse, Akazien 8.

Forlenstämme 6 zweiter, 18 dritter, 67 vierter Klasse; aus verschiedenen Abtheilungen 280 forlene Schwellenklötze. 70690

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Mays,

Großh. bad. Oberhofgerichtsrath a. D.,
Commandeur des Ordens vom Zähringer Löwen
im 71. Lebensjahre. 70545

Es bitten um stille Theilnahme
E. Mays geb. Egglz.
Dr. K. Mays.

Heidelberg, den 8. Januar 1890.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß

Herr Georg Pabst,

Leihhausdiener

heute Abend ½11 Uhr sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 7. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Freitag** Morgen 11 Uhr vom Leihhause E 5, 16 aus statt. 70534

Dies statt besonderer Anzeige.

Evangel. protest. Gemeinde.
Concordienkirche. Donnerstag Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Nophe.

Bekanntmachung.

Nr. 15687. Aus der Stiftung des am 3. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmanns August Fabris sollen auf den Todestag des Stifters alljährlich die Zinsen-Erträgnisse zur gleichheitlichen Vertheilung an 4 Familie gelangen, und zwar: 67063
a) zur einen Hälfte an israelitische Familien;
b) zur andern Hälfte an nicht israelitische Familien.

Anspruch an die Stiftung haben solche Familien, welche ohne ihr Verschulden in Unglück, Noth und Verarmung gekommen sind, damit sie ihren nöthigsten Hausstand wieder einrichten können.

Ueberdies muß das Familienhaupt hier geboren oder 10 Jahre hier ansäßig sein.

Etwaige Anverwandte des Stifters, auch wenn sie nicht hier heimathberechtigt sind, haben bis zu einem Viertel der jährlichen Zinserträgnisse Vorzugsanspruch.

Bewerbungen um Stiftungspreise unter Anschluß der Begründungsbelege sind spätestens bis zum 15. Januar 1890 bei dem unterzeichneten Verwaltungsrathe einzureichen.

Mannheim, 28. Dezember 1889.
Der Verwaltungsrath der August Fabris-Stiftung.
Moll.

Bekanntmachung.

Die Submission vom 9. Dezember 1889 betreffend die Lieferung und Aufstellung eines schmiedeisernen Geländers im Bauhof wird hiermit aufgehoben und für denselben Betreff eine neue Submission ausgeschrieben. 70303

Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
„Montag, 20. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr"
an unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden sollen. Arbeitsverzeichnisse können ebendaselbst gegen Ersatz der Umdruckkosten erhoben werden.

Mannheim, den 3. Januar 1890.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale S 4, 17 dahier 70567
Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
1 Pianino, 1 Kanapee, 1 Paar Vorhänge, 1 Spiegel, 1 Kommode mit Schreibpult, 1 Kleiderschrank, 1 ovaler Tisch, 1 Nachttische, 9 Hänglampen, 4 Stehlampen, verschiedene Realen, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Damenremontoiruhr, 1 Parthie Glaswaaren, etwa 1000 Stück Erdengeschirre, etwa 1000 Stück Porzellangeschirre, etwa 150 Stück verschiedenes Steingut und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 8. Januar 1890.
Kränter, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Von den an Martini 1889 bestandfrei gewordenen Collecturäckern auf der Gemarkung Mannheim werden zunächst 16 h 58 a 72 qm
und von den seither selbstbewirthschafteten jetzt abgängigen Kleeäckern 3 h 27 a 63 qm
zusammen 19 h 86 a 35 qm
am
Dienstag, den 14. d. Mts., Morgens 9 Uhr
in der Wirthschaft zum neuen Rheinpark früher Milchgütchen dahier Z 10, 23
auf einen weiteren Zeitraum loosweise öffentlich verpachtet und zwar:

Auf 9 Jahre bis Martini 1898
L.-B. Nr. 82/3 die zusammengelegte Gewann Krecke, vordere Aue und Sanduhr, L.-B. Nr. 124 u. 125 in der Unterhellung (abgängiger Kleeacker), L.-B. Nr. 229 die zusammengelegte Harrlach, L.-B. Nr. 415 u. 419 in den Mageräckern, L.-B. Nr. 443/45 Meeräcker I. Abtheilung, L.-B. Nr. 446/8 u. 457/8 in der kleinen Weide, L.-B. Nr. 478, 482 und 485 in den großen Kesseläckern, L.-B. Nr. 512, 530/2 im vorderen Meerfeld, L.-B. Nr. 553 im hinteren Meerfeld, L.-B. Nr. 1137/40 in der 5. Sandgewann, L.-B. Nr. 1190 in der 6. Sandgewann und L.-B. Nr. 1292 in der 9. Sandgewann.

Auf 5 Jahre bis Martini 1894
von L.-B. Nr. 466 im Landtheil die Loose 4 u. 5.

Auf 1 Jahr bis Martini 1890
L.-B. Nr. 357 in der Maßstabt gegenüber dem Lindenhof.

Nähere Auskunft ertheilt der kirchenär. Güteraufseher Martin Jünger dahier Lit. Z 10, 24.

Mannheim, 8. Januar 1890.
Evang. Collectur.
Sauler. 70543

Ia Ia Schmiedekohlen.

Pröbchen abzugeben. — Reflectanten belieben Adresse sub B. P. 186 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Köln einzusenden. 70557

Oeffentliche Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verlebten Anton Uhrig Eheleute werde ich im Hause ZE 1, 9 Neckargärten hier,
Freitag, 10. Januar d. J., Nachmittags 2½ Uhr
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 70467
Bettung, Möbel, Kleider rc.

Mannheim, den 7. Januar 1890.
Gg. Boissn, Waisenrichter.

Bödigheim.

Fichtenstangenversteigerung

Aus den herrschaftl. Walddistrikten „Dimelstern u. Tannenwald" kommen am 70564
Donnerstag, 16. Jan. 1890, Vormittags 9 Uhr
mit Zusammenkunft am Roßhof zur Versteigerung.
80 Buchen- u. Birkennutzhölzer
150 Fichtenbaustämme, Sparren
450 „ Wagner- u. Gerüststangen
1000 „ Hopfenstangen 3. u. 4. Klasse
4000 „ Bohnenstecken und Rebpfähle u. 200 Baumstickel.

Bödigheim, 6. Jan. 1890.
Gräfl. und Freiherrl. Rüdt v. Collend.
Rentamt: **Primberger.**
Revierförster: Fichtl.

Versteigerungsanzeige.

Nächsten Donnerstag, den 9. ds. Mts. versteigere ich **Vormittags von 10 Uhr** und **Nachmittags von 2 Uhr** und am **Freitag**, den 10. ds. Mts., von **Nachmittags 2 Uhr** ab in meinem Geschäftslocale
B 5, 2
eine Partie **wollene Damen- und Kinder-Winterstrümpfe.**
Die Waare ist von **ächt engl. Wolle**, daher dem Publikum sehr zu empfehlen. 70385
Gg. Anstett, Auctionator.

Hoftheater-Ergänzungs-Pensionsfonds.

Von Ungenannt empfing zum ehrenden Andenken an einen theueren Entschlafenen mit dem Motto.
„Ehre Vater und Mutter".
Fünfzig Mark
wofür bestens dankt. 70560

Mannheim, den 8 Januar 1890.
Namens des Verwaltungsrathes
Der Rechner:
Theodor Eglinger.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohn Franz Klemmer etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich keine Zahlung leiste.
Sebastian Klemmer,
70540 Waldhof.

Aufforderung.

Diejenige Person, welche gestern Mittag im städtischen Leihhause den Pack mit 2 Kissen Inhalt wegnahm, wird ersucht, da dieselbe von einer Person erkannt ist, sofort denselben an seinen Ort wieder zu verbringen, andernfalls sie gerichtlich belangt wird. 70485

In unserem Verlage ist erschienen und bei uns, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Die badischen Gesetze über Jagd und Fischerei

nebst darauf bezüglichen Verordnungen, Uebereinkünften, gerichtlichen Entscheidungen und sämmtlichen (sowohl badischen als reichsrechtlichen) Strafbestimmungen. 70562
Nach dem neuesten Stande gesammelt und annotirt von
Karl Mayer, Rechtsanwalt.
Ladenpreis: 2 M. 40 Pf. br.
Freiburg i. Br.
L. Schmidt-Vogler.

Hypotheken-Darlehen

in jeder Größe besorgt billigst.
70467 **Jos. Gutmann**, D 5, 3.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig
Ernst Weiner,
61326 D 6, 15.

Stiftungsgelder zu 4½%, größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61336
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2. 4.

Bringe meine **Lokalitäten**, geeignet zu Bierproben, Hochzeiten, Kränzchen in empfehlende Erinnerung. Besonders empfehle meine reine **Pfälzer Weine.**
Hochachtend
Jos. Zeller, Restaurateur, O 7, 16. 70547

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln 61321
Carl Ginsberger, H 2, 5.

Sängerbund.

Die in unserem Winterprogramm für Samstag den 11. Januar in Aussicht genommene
Tanzunterhaltung
wird bis auf Weiteres verschoben. 70506

Mannheim, den 7. Januar 1890.
Der Vorstand.

Freidenkerverein

Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, den 9. Jan., Abends ½9 Uhr
im Belle-vue-Keller N 7, 8,
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Hrn. Dr. Rüdt-Heidelberg „Kulturbilder aus Rußland", nach eigenen Erlebnissen des Vortragenden.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Umfrage. 70507

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein.

R 3, 14.
Montag, 13. Januar d. J., Abends 9 Uhr
Versammlung der Hilfskassmitglieder.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Ablage.
2. Vorstandswahl.

Im Hinblick auf § 19 der Statuten ersuchen wir um zahlreiches Erscheinen. 70430
Der Vorstand.

„Olymp".

Samstag, 11. Januar 1889.
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855
Der Vorstand.

Bayerischer Hilfs-Verein.

Sonntag, den 12. d. Mts., Abends 7 Uhr
Familien-Abend
im Lokal, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einladet.
70565 Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
61385 Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Montag, den 13. d. M., Abends 9 Uhr 70258
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung.
Besprechung der Vorstandswahl.
Mehrere Mitglieder.

Gesangverein „Lyra".

Freitag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokale zum deutsch. Kaiser F 4, 9.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 64243
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Der auf **Samstag, 11. Jan.** angesetzte **Herren-Abend** wird bis auf Weiteres verschoben.
70548 Der Vorstand.

Ein großer Posten
Reste Buxkin u. Kammgarne
zu **Hosen** u. **ganzen Anzügen** geeignet, werden **bedeutend unter Fabrikpreis** in
M 5, 5, parterre
einzeln abgegeben. 65799

Ehrhardt's Restauration.

G 5, 24.
Abonnenten zum Mittagstisch à 60 u. 80 Pf. werden angenommen. 70246

Garantirt reiner
Schleuderhonig
ist zu haben 70255
Kepplerstraße 22/24.

Es werden **Bunt- u. Weißstickereien** jeder Art, sowie allerlei **Häkelarbeiten** angefertigt und billig berechnet. 66997
Näheres M 5, 3, 3. Stock.

Siegel's Hühneraugentod,

einzig wirklich helfendes Mittel, per Topf Mk. 1.— 70428
J. Kost, Friseur, E 5, 1.
Für den Erfolg wird garantirt.

Philharmonischer Verein.

Das Concert der **Vorschule** ist bis auf Weiteres verschoben. 70530
Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag Abend 70569
GROSSES CONCERT
der vollständigen Kapelle Schwöbrer.
Bier bekannt fein. **Delp.**

Zur neuen Landkutsche.

D 5, 3. **D 5, 3.**
Donnerstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr,
Grosses Concert und Vorstellung
der Variété-Gesellschaft **Pinder & Rösch.**
Auftreten des Herrn Binder in der höheren Salonmagie, Spiritismus rc., des Herrn Rösch mit seinen urkomischen Salonnummern, sowie des musikalischen Clowns Mr. Pindaro mit 25 Instrumenten. Kapellmeister und Sänger Herr Jakoby.
Vorzügliches Lagerbier, Schweinsknöchel mit Sauerkraut rc.
Um recht zahlreichen Besuch bittet 70550
Rob. Ruf.

O 7, 16 Restauration Zeller O 7, 16.

Donnerstag, 9. Januar, Abends 8 Uhr
Grosses CONCERT
der Gebrüder Laubengaier. 70538

Novität! Non plus ultra!
Noch nie dagewesen. Zum ersten Male.
Ludwigshafen a. Rh.

Bayr. Hies'l

Heute Donnerstag, den 9. Januar 1890
Großes Specialitäten-Concert
„Aecht Weaner Gaudi"
ausgeführt vom neu besetzten Haus-Orchester, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Julius Scholz.**

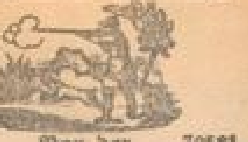
Programm:
1. Wien bleibt Wien, Marsch von Schrammel.
2. Wiener Luft, Walzer von Ziehrer.
3. 2 Wiener Lieder a. Volksliedchen neu b. Märchen von Komzak.
4. Ur-Wiener Polka, neu, von Ziehrer.
5. Donauweibchen, Walzer von Strauß.
6. G'schteilhuber, Marsch, neu, echt weanerisch von Wagner.
7. Das ist mein Wien, neu Weaner Weisen von Drescher.
8. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouv. v. Suppé.
9. D' Banda kimmt, Marsch nach bekannter Melodie v. Schild.
10. Aus der Stadt der Lieder, Walzer von Fahrbach.
11. München-Wien ein Sinn, Polka von Komzak.
12. Weaner Frauen-List, neu, Gavotte von Czibulka.
13. In dulci Jubilo, Quodlibet von Schreiner.
14. Weaner Madl'n, Walzer von Ziehrer.
15. Gigerl-Marsch, echt weanerisch von Wagner.

Anfang 7½ Uhr. **Ende 11 Uhr.**
Excellente Küche.
Ausgezeichnetes Bier. Vorzügliche Weine.
Gestatte mir ein Tit. Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß obiges Programm echt **Wiener Original** und ganz nach „dem **Weaner** sein 'Schan" arrangirt ist, indem es mir gelungen ist sämmtliche neue Nummern aus **direkter Wiener Quelle** zu erhalten, die meistentheils von Wiener Componisten stammen.
Es ist diese Novität die erste, die überhaupt zur Aufführung gelangt und möge Niemand versäumen, die echt Weaner Gaudi mitzumachen. 70568
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
E. Kitzmüller.

Für Influenza-Kranke

empfehle 70580
Eibisch-Bonbons
von sehr guter Wirkung gegen Husten.
Franz. Cognac
Directer Import, aus den besten Jahrgängen, wie 1865er, 1870er, 1881er rc., speciell für Kranke empfehlenswerth.
Rum, Arac, Punsch-Essenze.
Champagner, deutsch und franz.
in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen.
Orangen Ia. Waare
per Dutzend 70, 100 und 120 Pfg.
Mandarinen, Almeria-Trauben, Emser-Wasser etc.
Herm. Hauer, N 2, 6.
Telephon Nr. 526.

Täglich frischen
Berliner Pfannenkuchen,
Butzelbrod, Wiener Krapfen, sowie in Butter gebackene Eschauté's. 70172
G. Hirsch, F 3, 10.



Von der 70581
Neuhofen Waldsee'er Treibjagd
große schwere
Waldhasen
Rehe
Fasanen
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant
C 2, 24, u. d. Theater.

Frische Schellfische, Cabeljau, lebende Hechte, Karpfen, Knilbse rc.

Junge Hahnen, Hühner, Poularden, Capaunen, Welsche, 70583
Wildenten, Fasanen, franz. Gänse.
J. Knab, E 1, 5.

Aechte italien. u. Taganr.-Maccaroni
Eiergemüse-Nudeln
feinste Eierfaden-Nudeln
feinstes Kaisermehl.

Dürrobst
türk. Zwetschen
Apfelschnitz, geschälte Birnen
Ringäpfel, Kirschen
Reineclauden, Mirabellen
Apricosen
Brünellen
Bordeaux-Pflaumen
gemischtes Obst
in der bekannten beliebten Qualität. 70589
J. H. Kern, C 2.

Nicht zu übersehen!

Von heute ab prima Ochsenfleisch 60 Pf., prima Kuhfleisch 48 Pfg., prima Kalbfleisch 65 Pfg. 66295
Meyer, H 6, 13.

Ein kl. Kind wird in Pflege genommen. Näh. Expd. 70415

Wassersucht

selbst wenn bereits **gezapft**, heilt **schmerz- und gefahrlos** mein **altbewährtes Mittel.** Näheres gegen 20-Pfg.-Marke. 60824
Hans Weber in Stettin.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 70587
Papiergeld.

Verloren

Ein ledernes **Portemonnaie** mit 41 Mark Inhalt in der Schwetzingerstr. verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expd. 70471

Ein **Manschettenknopf** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in **P 5, 4, 3. Stock**, Seitenbau. 70570

Ankauf

1 eiserne Wendeltreppe
circa 4 Meter hoch, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 67055 an d. Expd. 67055

Zu kaufen gesucht ein rein weißer Seidenpudel (Männchen), kleine Rasse, gelehrig und nicht über 2 Jahre alt 70458
Friedrichsfelderstr. 18, 2. St.

Verkauf

Verkauf.

In der besten Geschäftslage einer bedeutenden Fabrikstadt, ist ein Haus, in welchem ein Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäft seit mehreren Jahren betrieben wird, zu verkaufen. Feste Kundschaft. Umsatz M. 35000 nachweislich. Nöthiges Kapital M. 15000. 70500
Schriftliche Offerten unt. R. R. Nr. 70500 bef. die Expdn.

MARCHIVUM

Eine gangb. Bäckerei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Eine **Villa** mit großem Garten für den Preis von Mk. 30,000, mit einer Anzahlung von Mk. 5000 zu verkaufen. 70218

Ein **Privathaus** zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, enthält ohne 3 Zimmer und Küche zu M. 29,000), für den Preis von M 29,000 mit einer Anzahlung von Mk. 4000, event. auch Mk. 3000 zu verkaufen durch Agent **Adam Bossert**, T 5, 1.

Mehrere gebrauchte **Haushaltungsgegenstände** billig abzug. G 7, 24, 4. St. 70455

1 Theke-Tafelwaage und 1 Ladenlampe sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. 70453

Ein fast noch neuer Grenadierrock, 1 Bretterwand, 3 Mtr. h., 6 Mtr. lg. und 1 Gartenthüre b. zu verk. F 4, 18, 2. St. 66481

Ein fast neuer eleg. **Kinderwagen** zu verkaufen. 70059 G 5, 6, 3. St.

Tische, Bettladen 2c., Pfaffnähmaschine umzugshalber zu verkf. 70419 Kepplerstr. 1a, 3. St.

Eine **Markensammlung** zu verkf. R 5, 9, parterre. 66663

Stellen finden

Tüchtige

Accidenzsetzer

sofort gesucht. 70147
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Ein hiesiges Bankgeschäft sucht zu sofortigem Eintritt einen in der Branche erfahrenen, mit guten Zeugnissen versehenen, soliden, jungen Mann. 70503

Offerten unter **B. M.** No. 70503 wollen in der Expedition d. Bl. abgegeben werden.

Wirthe

tüchtig und kautionsfähig werden für kleinere Wirthschaften in Mannheim u. Ludwigshafen gesucht. Näheres in Mannheim B 6, 15. 65763

Wir suchen für ein bedeutendes Fabrikgeschäft der Rheinpfalz 70293

2—3 Werkmeister

(gelernte Maschinen-Schlosser) zur Ueberwachung der Betriebe und Vornahme der Reparaturen. Gehalt 100—120 Mark monatlich bei später freier Wohnung, sowie im Erkrankungsfalle Arzt und Apotheke frei (auch für die ganze Familie). Persönliche Meldungen nimmt entgegen und weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst 70298

W. Hirsch's
Haupt- und Centralbureau für Stellenvermittlung,
Q 3, 2|3 Mannheim Q 3, 2|3

Meister gesucht.

Wir suchen für unsere Holzputzerei 1 tüchtigen solid. Meister, welcher schon ähnliche Stellungen bekleidet hat.

Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften sind zu richten an die Zellstofffabrik Waldhof in Waldhof bei Mannheim. 70438

Ich suche für mein Geschäft einen tüchtigen, soliden

Vorarbeiter,

welcher selbstständ. arbeiten kann, sowohl auf Montage und in der Werkstätte, zum sofortigen Eintritt. 70544

Maschinen-Fabrik
Georg Litterst, Schwetzingen.

Für ein besseres Tuch- und Manufact.-Geschäft wird ein

tüchtiger Verkäufer

für die Reise per Februar gesucht. Off. unter S. u. A. Nr. 3 an die Exp. des Landauer Anzeiger, Landau (Pfalz). 70558

Ein tüchtiger **Zapfler** sofort gesucht. Näh. Exped. 70170

Colporteure auf neueste Romane, Bilder, Spiegel, Uhren 2c. gegen hohe Provis. sucht **J. Brunner**, Liebenauerstr. 78 Worms. 70329

Tüncher & Lackirer

gesucht von der 70411
Fabrik Irischer Oefen
Esch & Co.
B 1, 3, Breite-Straße.

Gebild. Fräulein

a. gut. Fam., tüchtig im Verkehr m. d. Publ., vorth. Aeuß., bis 1. Febr. i. ein hies. fein. Gesch. gewünscht. **Solche die Buchführ. verst. bevorzugt.**
Näh. im Verlag. 70448

Modes.

Ein hiesiges feines Putzgeschäft sucht zum Frühjahr eine **zweite Arbeiterin, Volontärin** und **junge Mädchen** in die Lehre. Gefl. Off. unter Nr. 70532 besorgt die Exped. 70532

Gesucht eine tüchtige **Kellnerin** für eine größere Wirthschaft zum Serviren im Nebenzimmer. Näheres in der Exped. 70504

Gegen hohen Lohn
per sofort ein **tüchtiges, im Hauswesen erfahrenes Mädchen gesucht.** 70040
D 5, 6, 1 Treppe.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. G 5, 6, 3. St. 70158

Tüchtige, in der **Sortirung von Lumpen** bewanderte
Arbeiterinnen 50—60
finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 70176
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal links.

Feine **Kellnerinnen** finden sofort gute Stellen durch das **Erste Pfälz. Placirungs-Bureau** 70421
Fr. Schenk, Ludwigshafen.

Ein ruhiges fleißiges Mädchen von 16—17 Jahren sof. gesucht. 70489 H 7, 7, 3. Stock.

Dienstmädchen gesucht 70421 P 4, 7, 2. Stock.

Ein braves Mädchen tagsüber gesucht. G 8, 21, 2. St. 70523

Eine tüchtige **Restaurations-Köchin** per sof. gesucht. 70563 Näheres in der Exped.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sof. gesucht. 70555 F 5, 20, part.

Stellen suchen

Ein jg. Kaufmann, perfekt in Buchhaltung und Correspondenz sucht für einige Wochen aushilfsw. Beschäftigung. Off. unter Nr. 70481 an die Exped. 70481

Ein militärfreier, jg. Mann, welcher längere Zeit in einem Bankgeschäfte und später in einer Porzellanfabrik conditionirt hat, sucht anderweit Stellung, als: Buchhalter, Correspondent oder Cassier. Prima Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offerten beliebe man an die Exped. d. Bl. unter Nr. 70391 einzureichen. 70391

Ein solider verheir. Mann, cautionsfähig, bewandert in der Buchführung u. sonstigen schriftl. Arbeiten sucht per sofort oder 1. Februar dauernde Stelle. Derselbe würde sich später auch mit Kapital betheiligen. Off. sind unter **A. 70220** an die Exped. zu richten. 70220

Ein junger **durchaus fein gebildeter** Mann (früher Student), der franz. Sprache vollst. mächtig, mit den kaufm. Bureauarbeiten vollkommen vertraut, bittet **dringend um Verdienst;** derselbe unterzieht sich gerne jeder Arbeit. Gefl. Off. unter Nr. 70526 an die Exped. 70526

Sofort oder später sucht eine ältere Dame, gestützt auf Ia Zeugnisse, Stelle **als Kassirerin** oder Verkäuferin. 70359
Offerten an **Renner & Kohler,** Ludwigshafen a. Rh.

Ein ordentl. fleiß. Mädchen empfiehlt sich im **Kleidermachen Nähen u. Flicken.** Zu erfr. G 6, 17, 2. St. Hth. 70134

Perf. **Köchin** empf. sich zur Aushilfe. G 6, 22, 3. St. 66123

Ein solides Mädchen, das serviren kann, sucht Stelle in einer besseren Wirthschaft. 70080
Näheres im Verlag.

Eine Frau s. Monatsdienst. 67114 F 5, 10, Hth., 3. St. lks.

Ein fleißiges Mädchen, welches schön nähen kann, sucht Arbeit in einem Geschäft. 70214
Zu erfr. G 6, 17, 2. Stock.

Ein **Mädchen** wünscht noch Kunden zum Nähen außer dem Hause. H 6, 12, part. 70445

Eine tüchtige **Restaurations-Köchin** sucht Stelle. 70561
Erstes Pfälz. Placirungs-Bureau, Fr. Schenk
Ludwigshafen.

Ein solides Mädchen, welches das Weißnähen u. Kleidermachen gelernt hat, sucht Stelle als **Zimmermädchen.** 70554
Näheres im „Martha-Haus".

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht.
70478 **Ferd. Oberstadt & Co.**

Lehrling-Gesuch.

Für ein hiesiges, größeres Schiffahrts- und Kohlengros-Geschäft wird ein junger Mann mit hübscher Handschrift gegen sofortige Bezahlung zum alsbaldigen Eintritt gesucht. 70495

Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 76395 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

Magazin, hell, geräumig mit gutem Keller und Bureau **sofort** zu vermiethen. Näheres K 2, 11. 70243

1 Werkstatt mit Einfahrt u. Wohnung, in der Stadt, sofort zu verm. — Näheres bei Agent Spörrh, Q 3, 2/3. 70378

Keller

D 2, 11 nächst d. Planken Großer Keller u. Magazin u. Comptoir zu vermiethen, auf Wunsch mit eleganter Wohnung dazu. 70250
Näheres beim Hauseigenthümer, 2. Stock.

C 2, 3 Großer Laden mit Zubehör pr. 15 Febr. zu vermiethen. 70137

G 8, 25 Laden mit Wohnung, gr. Wurstküche, in guter Lage zu v. 66923

K 3, 7 Parterrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermiethen. 59679

P 6, 22 Laden mit Wohnung per 1. März zu v. Näh. H 7, 23. Laden. 70237

U 1, 19 neben d. grünen Haus, Laden mit Wohng. zu v. Näheres 3. Stock. 70376

Ein **Laden,** auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Magazin sofort beziehbar zu verm. Näheres G 7, 13. 66706

In guter Lage der Oberstadt ein **Haus** mit schönen Räumlichkeiten und großem Keller als **Weinwirthschaft** bis 1. April zu v. Näheres Exped. 67057

Ein **Laden** mit Wohnung in bester Lage, zu jedem Geschäft geeignet, zu verm. 70180
Näheres G 8, 17.

Eine **Wirthschaft** sof. billig zu v. Näh. B 5, 3, 2 Tr. 70398

Ludwigshafen.
Ein **Laden** nebst Wohnung, mit oder ohne Magazin, in welchem gegenwärtig ein Kleidergeschäft betrieben wird, und der guten Lage wegen sich zu jedem anderen Geschäft eignet, bis 1. April 1890 zu v. 62686
Näheres in der Exped.

Zu vermiethen

C 2, 3 2. Stock, 4 Zimmer m. Zubehör sofort beziehb. z. verm. 70138

C 8, 1 4. St., Laufstreppe, 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 60432
Näheres ebendaselbst 4. Stock.

Zu vermiethen
C 8, 12 große Wohnung, 14 Zim. Bel-Etage. Preis M. 1600.—. 70480

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. pr. sof. od. später zu v. 64250

D 2, 11 nächst den Planken, 1 elegant. 3. Stock, Salon, 10 Zimmer mit Zubehör per 1. April beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 70261

E 2, 6 Mansardenwohng. 2 Z. m. Küche sof. zu v. 70405

F 4, 21 Balkon-Wohnung 5 Zim. mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserl. pr. April zu v. Näheres 3. St. 70181

F 7, 14 1 Parterre-Woh., 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. März 1890 beziehbar, an kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. 65882

G 2, 13 2. Stock mit Zubehör zu v. Näheres parterre. 70224

G 2, 13 eine Parterrewohnung auch zu Bureau geeignet zu v. Näheres parterre. 70223

G 3, 11a Zim. u. Küche zu verm. 66586

G 5, 15 1 Wohnung im Hinths., 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 70252

G 5, 17 2 Z. u. Küche zu v. Näheres 2. St. 70417

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 16 2 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. 2. St. 70375

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61563
Näheres im Hinterhaus.

H 4, 1 2. St., frdl. Wohng. zu v. Näh. 3. St. 70393

H 5, 11a 1 Wohng. sof. zu v. Näh. Bäckerld. 70099

H 7, 4 Hochpart., 5 Zim., Küche mit Zubehör, Magd- u. Garder.-Z., Wasserl., neu herger., sof. oder später billig zu v. Näheres 2. St. 70541

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute bis 1. März zu v. 66705

H 7, 25 Seitenbau 2. St., 1 abgeschl. Wohnung 3 Zim. u. Küche zu v. 70227

H 10, 1 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserltg. bis 1. März zu bez. Näheres bei **Peter Reinhard,** Mühlau, Verbindungskanal. 70122

J 2, 12 ein kleines Logis zu verm. 70181

J 4, 19 2. St., Z. u. Küche u. kl. Wkg. sof. zu v. 70311

J 7, 22 Zim. u. Küche s. zu. verm. 70408

J 7, 23 1 Z. u. Küche und 1 leeres Z. sof. z. v. 70394
Näheres 2. Stock.

K 1, 8a Neckarstraße, eine Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. 70524
Näheres im Laden.

K 2, 11 eine neu hergerichtete Wohnung 3 Zimmer, nebst Küche und Zubehör an stille Leute zu verm. Preis M. 380. 70244

K 2, 15b Parterre Hinterhaus eine Wohnung zu vermiethen. 70254

K 2, 17 im 4. Stocke eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. Ebendaselbst im Hinterhaus eine Parterre-Wohn. mit 2 Zim. u. Küche alsbald zu vermiethen. 70245

K 3, 5 3 Zim., Küche und Zubehör sof. zu v. Näheres G 2, 13, part. 70226

K 3, 15 3 Zim. u. Küche mit Zubehör sof. zu vermiethen. 66348
Näheres G 2, 13.

L 4, 5 1 freundl. Wohng., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63650

L 10, 7b ein 2. St. per 1. April zu v. Näh. part. 70145

L 14, 4 ein 2. u. 3. St. bis 1. April zu v., beständ. in 6 elegant ausgest. Zim. mit Balkon u. Veranda, Bade- und Magdzim., gr. Küche m. Speisek., verschloss. Trockenspeicher, 2 Keller u. Waschküche. Näh. 2. St. 70383

L 16, 6 schöner 4. St., 5 Zim. u. Wsstrl. billig zu v. Näheres L 4, 9, 2. St. 70281

M 2, 13 1 freundl. Mansarden-Wohnung zu v. Näheres 2. Stock. 66721

M 7, 23 3. Stock mit 6 Zim. u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. 70366

N 4, 9 3. Stock, beständ. aus 4 Z. s. z. v. 61765

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubehör 2c., Gas- und Wasserltg. ist per 1. April zu vermiethen. 66922

O 6, 5 Heidelbergerstr., 3 Zim. u. Küche mit Zubehör bis 15. März zu verm. Zu erfr. im 2. Stock. 66992

O 7, 14 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu verm. 58654

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63345
Näheres 2. Stock.

Q 2, 17 große Wohnung im 3. St. bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, sogleich beziehbar zu verm.
Näheres Q 2, 4 im Comptoir. 70443

Q 3, 10 Kunststr., Wohnung mit 5 Zim. nebst Zubehör im 4. Stock per April oder Mai zu v. 70552

R 4, 13 frdl. Wohng., 2 Zim., Küche, Keller m. Wsstrl. zu verm. Näh. 2. St. 66776

T 6, 6b eine kleinere Parterrewohnung mit Wasserleitung und Glasabschluß, auch für jedes kleinere Geschäft geeignet, sofort zu verm. 70241

S 4, 18 1 Wohng. zu v. 70368

U 1, 12 der 2. Stock, abgeschl., 4 Zim., Küche, Magdkammer nebst Zubehör mit Wasserl. zu v. 70390

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

U 6, 1 3 sch. Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Abschluß u. Wasserltg. s. beziehb. zu v. 70406

U 6, 2b 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- und Wasserltg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 66772

Seitenbau: schöne helle abgeschlossene Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu v. Näheres parterre.

U 6, 27 4 Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche, 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche zu v. Näheres 2. Stock. 67077

Z 10, 32 Lindenhof, 2. Stock ganz od. getheilt, per 1. Febr. z. v. 70404
Näheres L 13, 11, 3. St.

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

ZD 2, 1 1. gesunde frdl. Wohnung, best. aus 2 Zim. an 1 kleine Familie sofort zu verm. 66928

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Eine Wohnung, bestehend in einem großen Zim. und Küche im 2. Stock mit Wasserleitung an ruhige Leute sof. zu verm. Näh. F 3, 17, 2. St. 66658

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

Sehr freundliche Wohnung, 2 Zim., Küche, Zubehör, Wasserleitung sogleich oder später beziehbar zu verm. 70377
Näh. **Mack,** Junob., Z 4, 3.

Villenquartier.

4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung zu v. Auskunft: L 7, 6a, 3. Stock. 66945

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 61383

Mehrere Wohnungen von 2 Zim. mit Küche zu verm. 65908
Schwetzingerstraße 82a.

Im **Harmoniegebäude** ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061
Näheres durch den **Diener** D 2, 6.

3 Zim. u. Küche im 4. Stock zu v. Näh. G 8, 21, 1. St. 66587

Schwetzingerstr. bei J. B. Saam, 1 Gaupenwohng., 2 gr. Zim. u. Küche, und 1 Parterrewohng. 3 Z. u. Küche zu v. 70284

Käferthal.
1 schönes Logis, 4 Zim. und Küche auf 1. April zu v. 70403
Näheres in der Exped.

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3 Tr. h., Schillerplatz, 1 g. möbl. Z. per 1. Febr. an 1 anst. Hrn. 70425

B 2, 4 3. St., 2 fein möbl. Zim. mit Klavierbenützung u. Pension an 2 Hrn. sofort zu verm. 70546

B 2, 16 2 gut möbl. Zim. an 1—2 Herrn z. v. 70402

B 6, 2 Hochpart., möbl. Z. zu verm. 70542

B 6, 9 2 ineinandergehd. Part.-Zim. möbl. od. unmöbl. zu verm. 70251

C 2, 13|14 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. sof. zu v. 70412

C 4, 15 3. Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 67081

C 8, 4 4. St., 1 möbl. Z. zu verm. 65829

C 8, 6 möbl. Parterrezim. in den Hof gehend zu v. Näh. 2. St., Hdbs. 66349

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein möblirte Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer) zu vermiethen. 70159

D 6, 13 2. St., 1 möbl. Z. sof. zu v. 67111

F 3, 4 einfach möbl. Zim. sogl. zu v. 70561

F 4, 12 1 möbl. Zim. zu verm. 70528

F 4, 18 2. St., 2 ineinandergehende sch. möbl. Zim. für 1 oder 2 bessere Herren mit Pension. 66480

F 5, 15 3 Tr., 1 möbl. Z. zu verm. 70289

G 3, 11a 2. Stock, 2 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 66998

G 6, 17 3. St., 1 Mädchen in Logis gesucht. 67116

G 7, 1b 1 gut möbl. Z. zu v. Näheres part. 70441

G 7, 8 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. g. an 1 anst. Hrn. mit oder ohne Kost sofort beziehb. zu v. 66838

G 8, 5 4. Stock, 1 hübsch möbl. Z. mit besonderem Eingang zu vermiethen. Näheres 3 Stock. 67037

G 8, 20b 1 fein möbl. Part.-Zim. zu v. 70553

G 8, 24b 1 Tr., 1 f. möbl. Z. sofort z. v. 66879

H 5, 12 2 Z. u. Küche sof. zu v. Näh. H 6, 3/4. 70092

H 7, 5a 3 Tr., 1 g. möbl. Z. mit 2 Fnstr. auf die Str. g. sof. zu v. 70426

H 7, 23 2. St., 1 möbl. Z. zu v. 70236

H 9, 1 1 schön möbl. Z. sofort preisw. zu v. 70094
Näheres 4. Stock.

J 5, 3 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 70128

J 7, 22 1 sol. jg. Mann als Zimmerk. f. 1 Zim. auf d. Str. geh., sofort gesucht. Näh. part. 70409

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 11, 23 3 Tr., ein gut möbl. Z. auf die Str. ghd., mit besonderem Eingang auf Anfang Januar zu vermiethen. 66600

L 12, 4 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. per sofort zu verm. 70418

L 12, 4 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 66774

N 2, 5 2 elegant möbl. Z., sofort beziehbar zu vermiethen. 66661

N 3, 17 gut möbl. und einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sofort zu v. 67007

O 4, 11 1 einf. u. 1 besser möbl. Z. an 1 Frl. zu v. 70387

O 5, 5 4. St., Heidelbergerstraße, möbl. Zim. zu vermiethen. 70081

O 5, 7 2. St., 2 gut möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) zu v. 70168

P 1, 10 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Aussicht auf den Paradeplatz billig zu verm. 70121

S 2, 5 3. Stock, 2 schöne Schlafs. a. d. Str. geh. sofort zu verm. 70249

S 3, 2 1 sch. möbl. Z. 2 sof. zu v. 66836

S 4, 21 part., 1 einf. möbl. Z. sofort zu v. 70566

T 1, 11 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 70374

T 2, 4 gut möbl. Zimmer im gutem Hause, sogleich oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 70248

U 1, 18 1 Tr. h., gut möbl. Zim. zu v. 70487

ZC 2, 20 Meßplatz, 1 schön möbl. Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 70522

Ein hübsch möbl. Part.-Zim. mit Pension zu verm. 67061
Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

G 4, 21 3. St., 1 Schlafst. auf die Str. ghd. an 1 sol. Herrn zu v. 70006

H 1, 5 3. St., hzb. Schlafst. sof. zu v. 70264

H 9, 14b 4. St., 2 Schlafst. an sol. Arb. zu v. 70372

K 3, 6 4. St., Schlafst. für 1 sol. jg. Mann. 70400

Kost und Logis

G 3, 2 2. St., s. 1 jg. Mann, Ifr., Kost u. Wohnung. 70222

H 3, 14 2. Stock, an g. bürgerl. Mittag- und Abendtisch können noch einige Herren theilnehmen. 70288

H 4, 7 Kost und Logis. 61347

J 2, 12 Kost u. Logis 7 M. pro Woche. 70132

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 61310

Empfehle Mittag- u. Abendtisch; auch kann nach Belieben abgeholt werden. Wirth **Bühler,** Z 10, 31, Lindenhof. 64218

Abonnement auf die Journale:
Bazar
Modenwelt
Le Moniteur universel des Modes
Wiener Mode
Fliegende Blätter
Gartenlaube
Ueber Land und Meer
Vom Fels zum Meer
Fürs Haus
sowie sämmtliche ausserdem erscheinenden deutschen, französischen u. englischen Journale nimmt jederzeit entgegen die
H. Dieter'che Buchhdlg.
(F. Lauf) 70010
C 1, 9. C 1, 9.
Zustellung franco ins Haus sofort nach Erscheinen.

Gebrüder Buddeberg,
A 3 No. 5,
gegenüber dem Theatereingang.
Optisch-oculistische Anstalt.
Reichhaltiges Lager in 61841
Brillen, Zwicker,
Perspective für Theater und Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien.

Josef Fried, C 3, 2
empfiehlt sein Lager von solid gearbeitetem 64069
Möbel.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** rc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 64264
Goldene Gerste, T 1, 13.

Buchene Tischfüße und Bettladestollen etc.
sowie geschnittenes **Eichen- und Kiefernstammholz** für Glaser und Schreiner. 70283
Billigste Preise.
Karl Neidig.
Lager: Z 5, 1.

Für Damen! 66431
Kurze Stirn- u. Nackenhaare lassen sich mit Leichtigkeit haltbar und glatt hinaufkämmen, ohne die Haare zu fetten oder zu verkleben. — Büchsen à 1 Mk. empfiehlt **E. A. Boske,** Friseur, O 2, 1, Paradeplatz.

Bergmann's
Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. M. 1.— bei
66486 **J. Kost Ww.**

4000 Paar Schlittschuhe,
3000 „ Schlittschuhriemen
66381 L. Herzmann, E 2, 12.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 61842
Q 5, 19 parterre.

Schüler der **Mittelschulen** können ihre Hausaufgaben unter Aufsicht und Anleitung fertigen und Nachhilfe in **allen** Fächern haben. Mäßiges monatl. Honorar. R. Erpd. 70312

Für Hundefreunde!
Hunde werden geschoren, in Pflege und Dressur genommen von **F. Dann,** Hundezüchter, J 7, 19½. 70529

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 61329
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 61333
Ma. Sichlein, Q 4, 3.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Allen Freunden deutschen Kunstgewerbes beehren wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir am hiesigen Platze

H 7, 24

unter der Firma

Mannheimer Glasmalerei

von

Kriebitzsch und Voege

eine **Kunstanstalt** errichtet haben.

Wir übernehmen die Herstellung von **Fenstern** für **Kirchen** und **Profanbauten** in jeder Stylform und Preislage, bei geschmackvoller Durchführung. **Butzenfenster, Bleiverglasungen, farbige** und **weiße geätzte Scheiben, Teppich-** und **Figurenfenster** in **Kathedral-** und **Antikglas, Wappen, Cabinetstücke, Portraits.**

An der Hand langjähriger praktischer Erfahrung und gründlicher künstlerischer Vorbildung glauben wir versichern zu dürfen, jeder Geschmacksrichtung und allen technischen Anforderungen zu entsprechen. 70205

Wir empfehlen unser Unternehmen einem geneigten Wohlwollen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Kriebitzsch und Voege.

Das „Neue Mannheimer Tageblatt"
(Neue Mannheimer Familien-Zeitung)
ohne politische Färbung, mit den 16 Seiten umfassenden beiden **illustrirten Sonntags-Unterhaltungsblättern „Gute Geister" und „Deutsches Familienblatt"** erscheint vom 1. Februar 1890 ab jeden Werktag und kostet frei **in's Haus gebracht**
12 Pfg. wöchentlich.
Die **Probenummer,** auf welcher sich der Bestellzettel befindet, wird in der ersten Hälfte des Monats Januar 1890 ausgegeben. — Die Hauptexpedition wird im Hause des Restaurant **W. Kettler,** D 1 No. 13, in der Nähe vom Kaufhaus, am 2. Januar 1890 eröffnet.
Hochachtungsvoll
Verlag und Redaction
Ludwig Erhard Krapf,
Buchdruckerei am Jungbusch,
H 10 No. 28.
Daselbst werden 15 **zuverlässige Zeitungsträgerinnen** oder **Zeitungsträger** gegen gute wöchentliche Bezahlung angenommen, Nachmittags von 1—3 Uhr. 66508

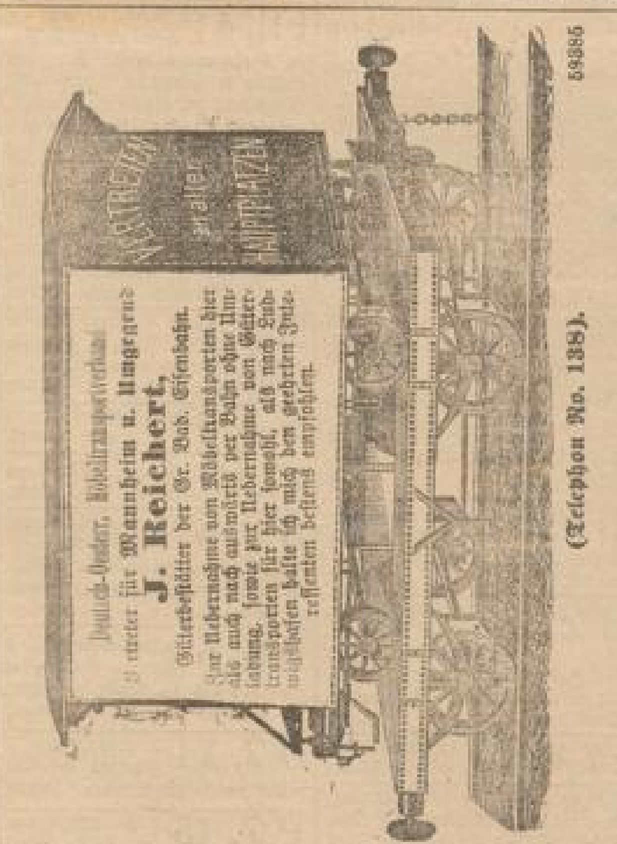
Wein-Kläre
absolute Krystallhelle erzielend: besonders für Fr. Auch für Bier, Liqueur rc. ½ Packet für 5000 Liter 6 Mk. ½ Packet für 2500 Liter 3½ M. Gebrauchsanweisung gratis. 63454
Beste Referenzen zur Seite.
Conrad Kraus Wwe.,
Mainz, Domstr. 2.

Ein zuverl. Fuhrunternehmer würde noch einige Kunden unter Zusicherung pünktl. Bedienung annehmen. 66546
Näheres H 4, 16.

G. & O. Lüders, Hamburg liefern Händlern **hülsenfreies Reisfuttermehl**
24—28% Fett und Protein und 50—60% stickstoffreie Nährstoffe enthaltend, mindestens 24% Fett und Protein garantirt, als billigstes, nahrhaftestes u. gesundestes **Kraftfutter** für Milchkühe, Mastochsen und Schweine.
Jeder Sack ist mit Plombe **G. & O. Lüders** verschlossen.
Verkaufsstellen werden an allen größeren Orten errichtet. 70015

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) u. **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren **Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 70125

Emil Bühler
Hof-Photograph
Sr. Kgl. H.
d. Grossherzogs von Baden.
B 5, 14 am Stadtpark Mannheim. **B 5, 14.**
Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien und Reproductionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus und empfehle mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen. 64252
Alle Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet und mit meinem neuen haltbaren Obernetter-Papier ausgeführt
Telephon Nr. 463.



(Telephon No. 138). 59885

Unterricht
im
Italienischen & Französischen
in und außer dem Hause ertheilt gründlich und billig ein wissenschaftlich gebildeter Herr. Näheres in der Erped. ds. Bl. 65395

!!! Für 50 Pfennig !!!
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der **echte Anker-Pain-Expeller** in der That das beste **Mittel** ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen** und bei **Erkältungen.** Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; **vorräthig in den meisten Apotheken.** Haupt-Depot: **Marien-Apotheke** in Nürnberg. 6118

Die Gartenlaube
Illustriertes Familienblatt.
Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:
Flammenzeichen. Von **E. Werner.**
Ein Mann! Von **Hermann Heiberg.**
Quitt. Von **Theodor Fontane.**
Baronin Müller. Von **Karl v. Heigel.**
Sprung im Glase. Von **A. v. Perfall.**
Eine unbedeutende Frau. Von **W. Heimburg.** u. s. w. u. s. w.
Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller. Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.
Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern M. 1.60 vierteljährl., in jährl. 14 Heften à 50 Pf. od. 28 Halbheften à 25 Pf.
Zu beziehen durch 70196
Tobias Löffler, Buchhandlung,
E 2, 4/5.

Vor Begebung von Insertions-Aufträgen ist es für Jedermann praktisch u. rathsam sich von der 66189
Annoncen-Expedition „Moritz Hahn"
Frankfurt a. M., Zeil 76.
kostenfreie **Voranschläge** einreichen zu lassen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, dass man durch deren Vermittlung am **billigsten und rationellsten inserirt.**
Vertreter an allen grösseren Plätzen.

Die Fahnenfabrik von
Julius Ludwig, Frankenthal, (Pfalz)
empfiehlt ihre aus den solidesten Stoffen mit der Hand gestickten, Gold-, Silber- und Seidenstickerei-, Vereins- und Gesellschafts-Fahnen, von der einfachsten bis zur reichsten Ausstattung, mit sonstigem Zugehör bei mäßigen Preisen und rascher Lieferzeit mit specieller Zeichnung. 70275

Ballsaison 1890
Ballhandschuhe von 25 Pfg. an,
Ballstrümpfe von 14 Pfg. an,
Spitzeneinsätze,
Bänder in allen Farben,
Spitzen.
Neuheiten in Kragen & Manschetten.
Cravatten in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
70535
Henriette Kahn, G 5, 9.

P 4, 1. Nur noch einige Tage! P 4, 1.
Großer Stuttgarter
Schuhwaaren-Ausverkauf
von 70525
Wilh. Wacker.
Empfehle große Auswahl in **Damenstiefeln** in Tuch, **Kid-,** Seehund- und Wichsleder schon zu 4 Mk. 50 an.
Große Auswahl aller Arten **Herrenstiefel,** prima Handarbeit, schon zu 6 Mk. 50 an.
Großer Ausverkauf aller Arten Winterschuhwaaren,
welche zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben werden.
Nur noch einige Tage!
P 4, 1 am Strohmarkt P 4, 1.
im Hause des Conditors Herdegen.

Kleingemachtes Brennholz zum Feueranmachen
empfiehlt billigst 70288
Karl Neidig, Lager Z 5, 1.

E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.
Telephon Nr. 544. 61371
Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, deutsche u. belg. Anthracitkohlen,
Briquettes B.
Bündel- und Tannenholz.
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art.
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.